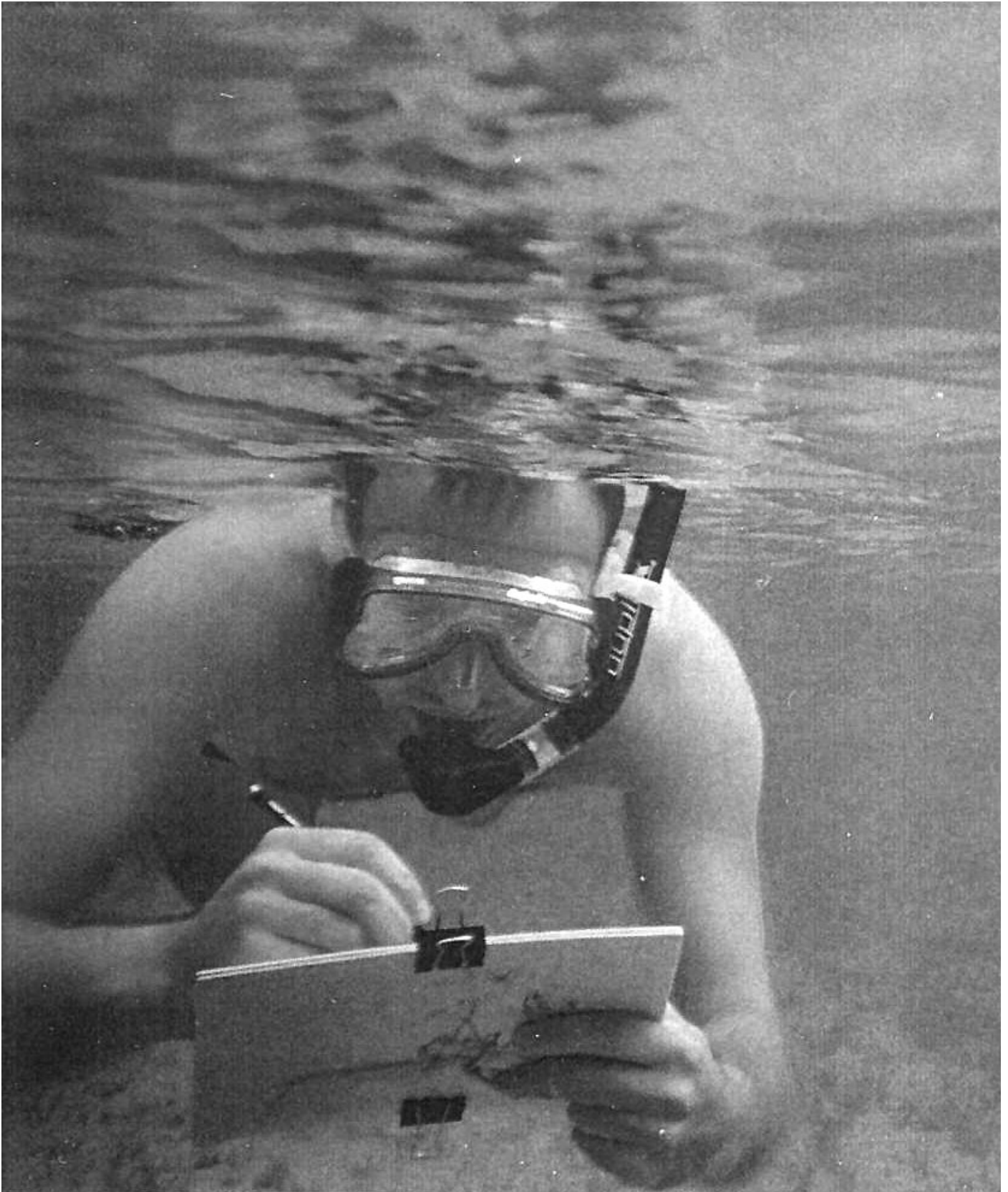


# NEWSLETTER

---

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 18 / Dezember 2004



*Stephan Mörsch, „Unterwasserzeichnung“, 2004*

## OHNE „VORWORT“

Der Newsletter erscheint regelmäßig zu Beginn des Monats (außer in den Semesterferien) und konzentriert sich in erster Linie darauf, einen Überblick zu geben über aktuelle Termine der HfbK sowie Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen, an denen Studierende oder Lehrende dieser Kunsthochschule mitwirken. Außerdem sind Informationen aus der Verwaltung der HfbK zu finden sowie Ausschreibungen und Wettbewerbe, die für Studierende interessant sein könnten.

Natürlich sind wir dafür auf Ihre Information und Mitteilungen angewiesen, ebenso wie darauf, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da es ansonsten kein „Durchkommen“ mehr gibt.

**Nächster Redaktionsschluss:**  
**15. DEZEMBER 2004**

### Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter [www.hfbk-hamburg.de](http://www.hfbk-hamburg.de) und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: [termine@hfbk-hamburg.de](mailto:termine@hfbk-hamburg.de)  
Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |  
Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg  
Fax: 040/428989-206  
Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

### Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an [newsletter@hfbk-hamburg.de](mailto:newsletter@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

## INHALT

### Editorial

Vorwort .....	2
Impressum .....	2

### Aktuell

Ausstellungen von und mit KünstlerInnen der HfbK ...	3
Auszeichnungen .....	5
Zum Heft „Industrial Design 05“ .....	12
Bericht von der „Glasstec“ in Düsseldorf .....	13
Das Kunstkaufhaus .....	13
querdurch – Klappe – die Zweite .....	14
Kurz genannt .....	18
Termine .....	18
Ausschreibungen .....	23
Kalender .....	24

### Hochschule

Unitage an der HfbK .....	14
Andreas Slominski neuer Professor an der HfbK .....	15
Zur Klausurtagung in Wedendorf vom 18.–20.11.04 ..	16

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:  
Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
Tel.: 040/428989-205  
Fax: 040/428989-206  
E-Mail: [presse@hfbk-hamburg.de](mailto:presse@hfbk-hamburg.de)

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
Tel.: 040/428989-213  
Fax: 040/428989-206  
E-Mail: [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de)

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

**Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.**

# AUSSTELLUNGEN VON UND MIT KÜNSTLERINNEN DER HFBK

## INDEX 04 im Kunsthaus Hamburg

INDEX wurde 2001 ins Leben gerufen, um Hochschulabsolventen Erfahrungen mit dem Kunstmarkt zu ermöglichen. Gleichzeitig ging es darum, Öffentlichkeit zu schaffen für aktuelle künstlerische Positionen, die in Hamburg entstehen. Im Unterschied zu anderen Ausstellungsprojekten dieser Art steht nicht der Gedanke an einen umfassenden Überblick über so genannte junge Kunst im Vordergrund, sondern das Anliegen, Künstler vor Ort und innerhalb ihrer unmittelbaren Strukturen zu unterstützen. Parallel zu den Ausstellungen wird unter [www.index-hamburg.de](http://www.index-hamburg.de) ein Verzeichnis für neue Kunst in Hamburg entwickelt.

Während das Angebot auf Kunstmessen von den teilnehmenden Galerien bestimmt wird, werden bei INDEX die Kunstwerke gemeinsam mit den Künstlern ausgewählt und in einer kuratierten Ausstellung präsentiert. Jedes Jahr werden 25 Künstler auf Empfehlung von Kuratoren, Künstlern, Sammlern und Professoren der Hochschule für bildende Künste eingeladen. Künstler wie Katia Kelm, Nina Kluth und Peter Piller, die ihre Arbeiten bei der ersten INDEX gezeigt haben, sind heute in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Christoph Heinrich (Galerie der Gegenwart) werden in jeder Jahresschau über 200 Originale zum Verkauf angeboten. Elena Winkel, Monika Grzymala, Leonie von Eltz-Rübenach und Angela Schlösser setzen diesen kommerziellen Auftritt organisatorisch um und stellen gleichzeitig den direkten Kontakt zwischen Künstlern, Sammlern, Galeristen und Kuratoren her. Dabei sollen junge Künstler nicht vermarktet, sondern auf ihrem eigenständigen Weg in die Öffentlichkeit beraten werden. Die Künstler können die Ausstellung als Experiment, als Einstieg oder als Alternative wahrnehmen. INDEX trägt die Kosten der Organisation und erhält dafür einen Anteil vom Verkauf der Arbeiten. Diese geschäftliche Verbindung besteht im Gegensatz zu den verbindlicheren Bedingungen einer Galerie nur für einen begrenzten Zeitraum.



Michael Conrads, o.T., Acryl auf Leinwand, 100 x 140 cm, 2004



moki, „walking in your shoes“, 63 x 88 cm, Acryl auf stoffbezogener Holzplatte, 2004

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Martin Köttering, Dr. Petra Reichensperger und anderen.

### KünstlerInnen:

Nandor Angstenberger, Ulla von Brandenburg, Thorsten Brinkmann, Kyung-Hwa Choi-Ahoi, Lukasz Chrobok, Michael Conrads, Jürgen von Dückerhoff, Monika Grzymala, Katharina Geschwendter, Antje Hass, Dorothea Heinrich, Marc David Jones, Henning Kles, Stefan Marx, Annette Merrild, Daniela Milosevic, Moki, Dennis Scholl, Jenni Tietze, Natascha Töpp, Marlene Treu, Kerstin Vornmoor, Judith Walgenbach, Kailiang Yang, Kathrin Wolf

Eröffnung: Freitag, 10.12., 18 Uhr

### INDEX04

Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15, Hamburg

Ausstellungsdauer: 10.12. – 19.12.

Di – So 11 – 18 Uhr

<http://www.index-hamburg.de>

## TAUCHFAHRTEN — ZEICHNUNG ALS REPORTAGE

Mit der groß angelegten Ausstellung TAUCHFAHRTEN widmet sich der Kunstverein Hannover erstmals in dieser Breite der Frage nach der reportierenden Qualität des Zeichnerischen. In dem Projekt verschränken die beiden Kuratoren Clemens Krümmel und Alexander Roob 42 historische und aktuelle Aspekte der Reportagezeichnung aus ganz unterschiedlichen – auch im engeren Sinne nicht-künstlerischen – Bereichen. Die Präsentation verbindet beispielsweise Pressezeichnungen von Fritz Koch-Gotha, Gerichtszeichnungen von Erich Dittmann, Bergwerkszeichnungen von Alfred Schmidt, comicnahe Erzählungen von He Youzhi oder filmisch angelegte Protokolle Robert Weavers mit einer künstlerischen Ahnenforschung, die von John Singer Sargent und Max Klinger über Alberto Giacometti bis zu Stephan Mörsch (ehemaliger HfbK-Student), Amelie von Wulffen und Andreas Siekmann.

Weit mehr als nur Hilfsmittel ist Zeichnung ein Schlüssel-



medium der Wirklichkeitsrezeption. Durch sie gelingt es, mit den sprichwörtlich gewordenen „Papier und Bleistift“ komplizierte Sachverhalte anschaulich, vorstellbar und kommunizierbar zu machen. Die Ausstellung interessiert sich für die Zeichnung als Verfahren der Berichterstattung. Diese bezieht sich vor allem auf erschwert zugängliche Räume. Dazu zählen Orte, die aus juristischen, politischen, ideologischen, ökonomischen oder technischen Gründen nicht durch andere Bildmedien darzustellen sind – aber auch imaginäre Räume, die sich auf utopische Projekte, noch zu entwickelnde Erfindungen oder auf Träume, Fantasien und innere Bilder beziehen.

So soll nicht nur die hohe ästhetische Qualität zeichnerischer Arbeiten aus dem Bereich der so genannten angewandten Kunst deutlich werden, sondern auch die verblüffenden Möglichkeiten, die das Genre der gezeichneten Reportage insgesamt bietet.

KünstlerInnen:

Bernard Buffet, Erich Dittman, Alberto Giacometti, Ben Katchor, Fritz Koch-Gotha, Theo Matejko, Stephan Mörsch, Henry Moore, Emil Stumpp, Jim Shaw, Andreas Siekmann, Susan Turkot, Robert Weaver, Stephen Wiltshire, Amelie von Wulffen, He Youzhi, Florian Zeyfang, u. a.

Die Ausstellung entstand als Kooperation zwischen dem Kunstverein Hannover und der Kunsthalle Düsseldorf. Es erscheint ein umfassender Katalog im Richter Verlag.

noch bis 30.01.2005

**TAUCHFAHRTEN – Zeichnung als Reportage**

Kunstverein Hannover, Sophienstr. 2, Hannover  
Di–So 11–17 Uhr, Mi 11–21 Uhr (24.+25.12.04 sowie 01.01.05 geschlossen)

Mi, 01.12., 19 Uhr: Sonderführung mit Clemens Krümmel:  
Mi, 08.12., 19 Uhr: Werkstattgespräch mit Amelie von Wulffen  
Mi, 15.12., 19 Uhr: Sonderführung mit Stephan Berg  
Mi, 12.01., 19 Uhr: Werkstattgespräch mit Kai Pfeiffer  
Mi, 19.01., 19 Uhr: Außenblick mit Marie Luise Knott, Chefredakteurin „Le Monde diplomatique“ (Deutschland)  
Mi, 26.01., 19 Uhr: Werkstattgespräch mit Dierk Schmidt:  
Führungen: jeden Sonntag um 15 Uhr  
Filmprogramm „Zeichnung im Film“ in Kooperation mit dem Kino im Künstlerhaus: 13. und 19.12.2004 sowie 17. und 23.01.2005  
<http://www.kunstverein-hannover.de>

25.02.–24.04

**TAUCHFAHRTEN – Zeichnung als Reportage**

Kunsthalle Düsseldorf

**„Epiphanien“ von Wlodek Bzowka**

„Das künstlerische Interesse von Wlodek Bzowka gilt den möglichen Verhältnissen von Fläche, Raum und Zeit, die er in verschiedenen Medien – Malerei, Installation, Film und neue Medien – untersucht. Dabei werden häufig mediale Probleme aufgeworfen: Die Frage nach der Möglichkeit einer malerischen Position im Zeitalter digitaler Bilder hat



Stephan Mörsch, „Unterwasserzeichnung“, 2004

den Künstler in letzter Zeit stark beschäftigt. Insbesondere das Verhältnis von Malerei und (digitalem) Film war immer wieder Thema seiner Arbeit und so entwickelte er eine Form von „malerischem Film“ auf der einen und „filmischer Malerei“ auf der anderen Seite.

In seinen Malereien versucht Wlodek Bzowka, eine neue Sichtweise auf das klassische Genre der Porträtmalerei zu entwickeln. Die Formate und die Wahl des Ausschnitts rücken die Porträts in die Nähe des filmischen „Close up“, während sich die Farbwahl auf die klassischen Untermalungen in der Porträtmalerei bezieht. Durch die Struktur der Leinwand und die Art des Farbauftrags entsteht außerdem eine Stofflichkeit, die an die Pixelstruktur digitaler Bilder erinnert. Der Akt des Erscheinens und sich wieder Entziehens eignet Kunstwerken seit jeher. In den Malereien von Wlodek Bzowka wird das Kunstwerk als „leibhaftige Epiphanie“ in besonderer Weise zum Thema. Die neuen Malereien widmen sich sowohl formal als auch inhaltlich dem Phänomen des Blicks: Wie verhalten sich Kunstwerke zum Blick des Betrachters? Wie wird der Blick im malerischen, wie im filmischen Bild inszeniert? Und wo verläuft die Grenzen zwischen Betrachter und Voyeur?  
*Auszug aus dem Preetext von Anna Grosskopf zur Ausstellung*

Eröffnung: Freitag, 17.12., 20 Uhr

**Epiphanien**

Wlodek Bzowka  
Es spricht Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger  
galerieXprssns, Bernstorffstraße 148, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 18.12.04–19.02.05  
Mo–Di 14–20 Uhr, Sa 11–16 h  
<http://www.galeriexprssns.de>

**Henriette Ribbe in der Klara Wallner Galerie, Berlin**

Das künstlerische Schaffen von Henriette Ribbe beschränkt sich nicht auf eine bestimmte Technik und ein spezielles Medium. Neben einer Vielzahl zeichnerischer Arbeiten finden sich immer wieder auch Ölbilder. Ihre gegenständliche Malerei oszilliert inhaltlich zwischen privaten Ereignissen,



Henrieke Ribbe, „Carola“, 2004, Acryl, Oil/ Canvas, 80 x 100 cm

deren Grundlage Fotografien bilden, und im weitesten Sinne öffentlichen, den Printmedien entnommenen, Abbildungen.

Sie arbeitet vorrangig mit kontrastierenden Bildern, die neben kunstgeschichtlichen Zitate auch kulturhistorische und kulturelle Parameter enthalten. Als verbindende Elemente fungieren hier sowohl die farbliche Gestaltung, als auch die Motivwahl, die beide Ebenen zu verbinden schei-

nen. Betrachtet man die einzelnen Bilder zusammen, so ergibt sich ein malerisches Tableau, das nicht nur formal, sondern auch inhaltlich bildübergreifend funktioniert und in zeitgenössischer „Genremalerei“ gipfelt.

Indem die Bildquellen dem ursprünglichen Kontext entzogen und durch Kombinatorik neu formiert werden, entstehen „Bild-Installationen“, deren Charakteristik sich zusammenfassend sowohl als eine Entwicklung vom Kleinen zum Großen als auch vom Privaten zum Öffentlichen und umgekehrt beschreiben lässt.

Henrieke Ribbe studiert seit 1999 Kunst an der HfbK bei Achim Hoops, Alexander Roob, Gunter Reski und Werner Büttner. Sie hat sich u. a. beteiligt an der Ausstellung Draw&Order2, Künstlerhaus Stuttgart, Stuttgart und Seilerstraße, Hamburg; Kunsthaus Zug mobil gezeichnet, mit Alexander Roob und Zeichenklasse Hamburg, Kunsthaus Zug, Schweiz, oder auch am Kunstlichtkongress, Kunst-raum Walcheturm, Zürich.

noch bis 08.01.2005

**Henrieke Ribbe**

Klara Wallner Galerie, Brunnenstr. 184, Berlin

Di–Sa 12–18 Uhr

<http://www.klarawallner.de>

## AUSZEICHNUNGEN

### Edwin-Scharff-Preis an Daniel Richter und an Till Krause vergeben

Die Hansestadt Hamburg hat den Edwin-Scharff-Kunstpreis für die Jahre 2003 und 2004 gemeinsam vergeben. Er geht jeweils an Daniel Richter und an Till Krause und wurde am 30.11. im Hamburger Rathaus verliehen. Die Laudatio auf Daniel Richter hielt Martin Köttering.

Mit der Vergabe des Edwin-Scharff-Preises 2003 ehrt die Jury den 1962 in Eutin geborenen Richter, der als Maler internationales Ansehen erlangt und gleichzeitig den engen Bezug zu seiner Stadt Hamburg gepflegt hat. Daniel Richter, der zwischen 1991 und 1995 bei Werner Büttner an der HfbK studiert hat und 1998 mit dem Otto-Dix-Preis ausgezeichnet wurde, entwickelt nach eher abstrakten Anfängen seit 2000 eine figurative Malerei. Seine erste Einzelausstellung hatte er 1995 in der Galerie Contemporary Fine Arts in Berlin, in Hamburg stellte er 1996 in der Galerie Jürgen Becker aus. Nach der Kunsthalle Kiel, und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wurden seine Arbeiten zuletzt im vergangenen Jahr mit einer Einzelausstellung im Neuen Berliner Kunstverein und in der Gruppenausstellung „Heißkalt“ der Hamburger Kunsthalle gewürdigt.

In der Jury-Begründung heißt es: „Grundthemen der Arbeit von Richter sind Darstellungen von Gewalt, Angst, Aggression, Sexualität und Voyeurismus – die zentralen Themen unserer Gegenwart. Richter bricht diese Themen häufig mit ironischen Störelementen auf, ohne dass dabei seine Darstellungen an Ernsthaftigkeit verlore. Seine Inhalte sind häufig mit politischen oder historischen Ereignissen verknüpft. Den Gemälden von Daniel Richter geht eine lange Vorbereitungsphase des Sammelns von Ausschnitten aus Zeitungen, Comics, Plattencovern sowie anderen Medien voraus. Diese Materialsammlung hat häufig tagespolitische Inhalte und wird von Richter in seinen Einzelausstellungen als begleitendes und die Gemälde teilweise kommentierendes Material präsentiert.“

Mit der Vergabe des Edwin-Scharff-Preises 2004 an Till Krause hebt das Preisrichterkollegium das Schaffen des 1965 in Hamburg geborenen Konzeptkünstlers, der ebenfalls an der HfbK studiert hat, hervor. Zur Begründung heißt es: „Krause ist ein sehr tiefgängiger, leiser Künstler, der viel für Künstlerkollegen tut und sich selbst stets in den Hintergrund stellt.“

Zu seinen konzeptuellen Arbeiten gehört die Kartierung, das Präsentieren von Kunst, in diesem Zusammenhang organisiert er auch Ausstellungen von Künstlerkollegen.





Daniel Richter, „Jawohl und Gomorrha“, Ölfarbe auf Leinwand, 255 x 370 cm, 2001

Ihm geht es um das Bewusstmachen von wichtigen Wegen und Verbindungen, die nicht offenbar sind. Er durchleuchtet Hintergründe, die nicht auf Anhieb erkennbar sind, die aber von ihm ins Bewusstsein gerückt werden und deren Urbedeutung jedem erst durch seine Arbeit klar werden.

In der von Hightech bestimmten Gegenwart denkt und handelt Till Krause in unserer schnelllebigen Zeit in einer bewusst langsamen, zu den Ursprüngen zurückgehenden Haltung. Er geht zu Fuß von Hamburg nach Athen oder fährt mit dem Fahrrad durch ganz Afrika.

Seit 1989 betreibt er einen Ausstellungsraum in Hamburg und gemeinsam mit Anna Gudjonsdottir seit 1993 die Galerie für Landschaftskunst: ein Projekt, in dessen Rahmen über die Bedeutung von Natur und Umwelt nachgedacht wird. 1996 wurde Till Krauses künstlerische Arbeit durch das Hamburger Arbeitsstipendium für Bildende Kunst ausgezeichnet, ebenso wie in den Folgejahren durch Förderungen seiner Projekte unter anderem durch den Kunstfond in Bonn. Zahlreiche erfolgreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland belegen die Anerkennung seiner Arbeit. Die Position von Till Krause ist eine leise, differenzierte konzeptuelle Haltung.



Die Plankammer der Galerie für Landschaftskunst, Hamburg, im Kunstverein Wolfsburg, 2004; Fotos: Till Krause

1955 stiftete der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg den Edwin-Scharff-Preis. Die ursprünglich jährlich verliehene Auszeichnung ist mit 7500 Euro dotiert. Der 1955 vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg gestiftete und mit 7500 Euro dotierte Kunstpreis wurde ursprünglich jährlich verliehen. Er gilt als eine der bedeutendsten Auszeichnungen im Bereich der Bildenden Kunst in Hamburg. Mit ihm werden Künstlerinnen und Künstler bedacht, die in oder bei Hamburg leben. 2001 erhielt Bogomir Ecker diese Auszeichnung, 2002 Nicola Torke. Beide haben an der HfbK Hamburg gelehrt.

### Karl-Schneider-Preis 2003 für Peter Schmidt

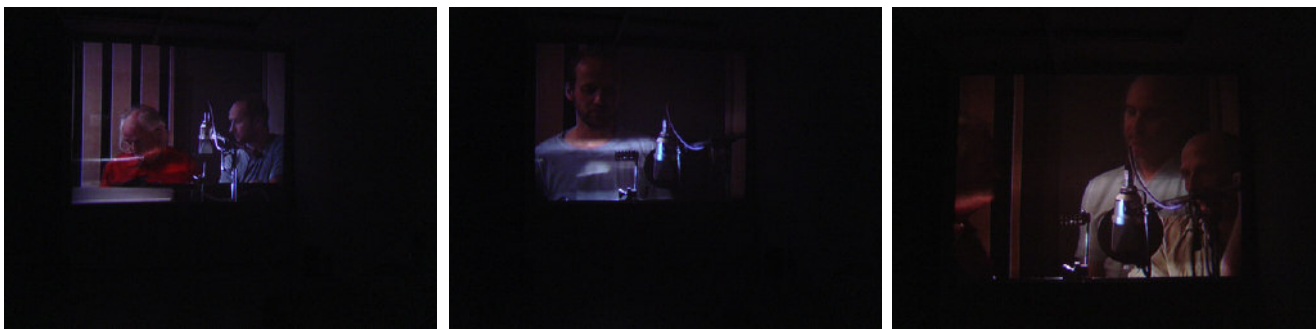
Den Karl-Schneider-Preis 2003 erhält der 1937 in Bayreuth geborene Peter Schmidt. Der Preis wurde am 30.11.2004 im Hamburger Rathaus übergeben.

Schmidt kam nach seinem Studium des Grafikdesigns an der Werkkunstschule Kassel 1963 nach Hamburg, wo nach wie vor sein Lebensmittelpunkt ist.

Vor über 30 Jahren, als das Packaging noch nicht als eigenständige Design-Disziplin galt, errang Peter Schmidt von Hamburg aus Weltruf mit der Gestaltung eines Parfumflakons für Jil Sander, der heute Teil der Sammlung des New Yorker Museums of Modern Art ist. Es folgten zahlreiche, vielfach preisgekrönte Arbeiten, u. a. Flakons für Hugo Boss, Davidoff, Gucci, Joop, Estée Lauder und Rochas, Verpackungen u. a. für Kraft, Jacobs, Suchard, Becks's, Beiersdorf, Reemtsma und Apollinaris & Schweppes, das Corporate Design u. a. für Strenesse Gabriele Strehle, Grohe, Villeroy & Boch und Bertelsmann sowie Interieurs u. a. für Toni Gard, BayWa Bayerische Warenhandelsgenossenschaft und das japanische Unternehmen Juchheim.

Hamburg als deutsche Metropole für Verpackungsdesign ist maßgeblich mit dem Namen Peter Schmidt verbunden. In seinen 1972 in der Hansestadt gegründeten Peter Schmidt Studios haben viele Generationen Hamburger Kommunikations- und Verpackungsdesigner gelernt, gearbeitet und ihre Professionalität erworben. Sein Ruf als





Jeanne Faust, „The Mansion – Das Haus“, Video auf DVD, 10 Min., 2004

deutscher „Design-Papst“ hat längst Hamburgs Stadt- und Deutschlands Landesgrenzen überschritten.

Bemerkenswert ist darüber hinaus das künstlerische und soziale Engagement von Peter Schmidt, für das er u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. So arbeitet der vielseitige Gestalter seit 1994 mit John Neumeier zusammen, entwirft Bühnenbilder und Kostüme für Ballettaufführungen an der Hamburgischen Staatsoper, für Konzert-, Opern- und Theaterinszenierungen und stellte sein Können u. a. der Berliner Charité, der ZEIT-Stiftung, den Freunden der Kunsthalle, Step 21, Hamburg Leuchtfener und der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung.

1998 hat Peter Schmidt als Mentor Designprojekte an der HfbKHamburg betreut.

#### Lichtwark-Preis 2004 für Thomas Schütte

Thomas Schütte erhält nach Beschluss des Hamburger Senats den Lichtwark-Preis 2004 der Freien und Hansestadt Hamburg. Der Preis ist mit 15000 Euro dotiert, von denen der Preisträger 10000 Euro erhält. Die restlichen 5000 Euro sind für ein Stipendium vorgesehen, das in diesem Jahr an Jeanne Faust, Absolventin der HfbK, vergeben wurde.

Der in Düsseldorf lebende 50-jährige Thomas Schütte gilt nach dem Urteil der Jury als herausragende Persönlichkeit in der deutschen Künstlergeneration. Die Jury hebt hervor, dass sein bildhauerisches Werk die ganze Spannweite von der architektonischen bis zur monumentalen Figürlichkeit umfasst.

In Hamburg hat der Künstler 1986 ein Erinnerungsmal an ermordete Widerstandskämpfer in Niendorf entworfen und 1995 das Dokumentenhaus in Neuengamme beispielhaft und beeindruckend neu gestaltet.

Die höchste internationale Ehrung erfuhr Thomas Schütte, als er 1998/99 mit einer dreiteiligen Retrospektive im New Yorker Dia Center for the Arts. Die letzte umfangreiche Ausstellung 2003/4 in Winterthur, Grenoble und Düsseldorf bekräftigte erneut seine künstlerische Stellung.

Der Lichtwark-Preis, 1951 vom Senat anlässlich des 100. Geburtstages von Alfred Lichtwark gestiftet, wird alle vier Jahre vergeben. Zu den Preisträgern gehören u. a. so renommierte Künstlerpersönlichkeiten wie z. B. Oskar

Kokoschka (1952), Max Ernst (1964), Joseph Beuys (1976), Sigmar Polke (1984), Dieter Roth (1988), Hanne Darboven (1992), Lothar Baumgarten (1996) und Reiner Ruthenbeck (2000).

Die Laudatio auf Thomas Schütte hielt Prof. Dr. Uwe Schneede, der mit einem Augenzwinkern den Versuch in Szene setzte, dem geehrten Künstler die Scheu vor seinem Preis zu nehmen.

#### Lichtwark-Stipendium 2004 für Jeanne Faust

Zur Begründung heißt es: „Jeanne Faust hat in den vergangenen Jahren im Grenzbereich von bildender Kunst und Film eines der meistbeachteten Werke der jungen deutschen Kunst entwickelt.“

Die Künstlerin wurde 1968 in Wiesbaden geboren und lebt in Hamburg. Sie hat an der Hochschule für bildende Künste Kunst studiert und stellt seit 1998, dem Jahr ihres Diploms an der HfbK, international aus.

Jeanne Faust arbeitet mit den Medien Film und Fotografie. Selbst geschriebene Storyboards oder sorgfältig geplante Szenen setzt sie in eigener Regie um. Jeanne Fausts Bildwelten ähneln der grammatikalischen Sprache des Kinos, sind aber keinesfalls konkrete Zitate. Ihre Filme und Videoarbeiten verbinden Elemente des Spiel- und Dokumentarfilms mit Szenarien, in denen grundlegende Erfahrungen des zeitgenössischen Lebens zum Ausdruck kommen. Durch Ihre Bildsprache wird ein Repertoire an filmischen Erinnerungen ausgelöst, das eine seltsam vertraute, jedoch ebenso befremdliche Stimmung untersucht. Mit einer sehr persönlichen Umsetzung von Licht und Farbe sowie der Betonung der Zeitdimension hat sich die Künstlerin eine unverwechselbare Sprache erarbeitet. Zuletzt waren ihre Arbeiten in verschiedenen Ausstellungen wie im Frankfurter Kunstverein, in der Pinakothek der Moderne in München oder in der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen.

Jeanne Faust erhielt 2002 das Stipendium des Kunstmuseums Liechtenstein und 2003 den Förderpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.

Momentan sind neue Arbeiten von der Künstlerin in der Ausstellung „The Mansion – Das Haus“, zu sehen.

„The Mansion – Das Haus“ ist auch der Arbeitstitel des

Films, den Jeanne Faust in ihrer Ausstellung zeigt. Die Szenen des Films finden in einer Art Tonstudio statt, in dem sich die Protagonisten befinden. Sie scheinen Schauspieler zu sein, die aus einem unbekanntem Anliegen zusammentreffen. Das Licht in dem Studio ist gedämpft, reicht jedoch aus, um das Geschehen zu verfolgen. Ein Mikrophon steht im Vordergrund des Bildes und verdeckt zum Teil die Szene. Der Betrachter nimmt eine gewisse Distanz ein. Er wird zum stillen Beobachter der intimen Szenen, zum Zuhörer eines zunächst fragmentarischen Dialogs, dessen Versatzstücke in kanonischer Wiederholung zu einem Ganzen verschmelzen.

Stipendiaten des Lichtwerk-Preises waren in den letzten Vergabedurchgängen für 1994–2000 Cathy Scene, Christoph Schaefer, Pia Greschner, Katia Kelm, Klaus Hartmann und Peter Dombrove, allesamt ehemalige Absolventen der HfbK Hamburg.

noch bis 18.12.

**The Mansion – Das Haus**

Jeanne Faust

Di–Fr 11–19 Uhr, Sa 11–14 Uhr

Meyer Riegger Galerie, Klauprechtstr. 22, Karlsruhe

**Die Nahtstelle am Fluss**

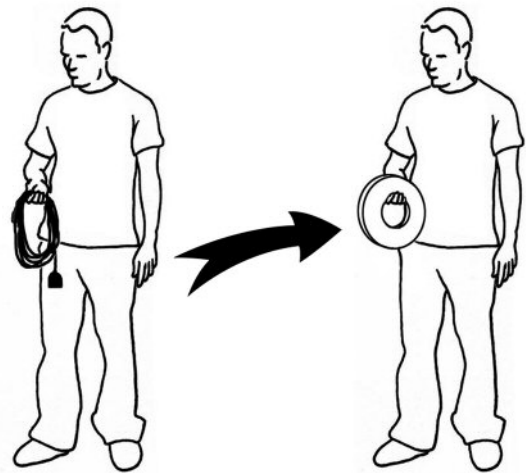
Die Initiative Hafen – Stadt Uetersen hatte im Frühjahr 2004 einen studentischen Ideenwettbewerb zur städtebaulichen und landschaftlichen Entwicklung eines ca. 30 ha großen Gebietes beidseitig der Pinnau ausgeschrieben. Die Grenze zwischen der Stadt Uetersen und der Gemeinde Moorrege, der Flusslauf am Übergang von der Geest- in die Marschlandschaft, ehemals industriell genutzte Areale, Brachflächen und ein weithin sichtbarer Silo prägen die Ausgangslage des Gebietes.

Die Wettbewerbsauschreibung umfasste u.a. folgende Ziele:

- Verknüpfung der Stadt Uetersen und der Gemeinde Moorrege mit dem Fluss, dem Hafen und den angrenzenden Landschaftsräumen.
- Die topographische Ausgangslage mit Geestkante, Marschlandschaft und Fluss soll als Landschaftsraum wieder erlebbar werden.
- Durch ein abgestuftes Nutzungs- und Gestaltungskonzept soll entsprechend der Lagegunst des Ortes die besondere Qualität für Wohnen am Wasser, für Freizeit/ Tourismus sowie für gewerbliche Nutzung entwickelt werden.

Unter dem Titel „Nahtstelle am Fluss“ wurde im SoSe 2004 am LFB Raumentwurf bei Prof. P. Zander die Aufgabe als städtebauliches Projekt bearbeitet. Das Preisgericht – Vorsitz Prof. G. Burkhardt – prämierte in der Jurysitzung am 11.11.04 folgende Arbeiten von HfbK Studenten:

1. Preis: Xin Zheng mit 900 Euro
2. Preis: Jutta Bielefeld mit 750 Euro



Lasse Lütjohann, „Kabelrolle mit Symbolcharakter“

3. Preis: Oksana Tiskova mit 300 Euro

4. Preis: Nina Mühlholm mit 300 Euro

Anerkennungspreis: Christian Kreisfeldts mit 150 Euro

Die Ausstellung der Arbeiten ist bis zum 9.1.05 im Rathaus Uetersen in der Eingangshalle zu besichtigen.

Jutta Bielefeld

**„Ein Weg zwischen Musik und Architektur“**

Julia Reiners hat am 11. November den Studienpreis des Bundes Deutscher Architekten (BDA) erhalten.

Die HfbK-Studentin, die 2003 ihr Diplom absolvierte, verwandelte einen Teil des ersten Präludiums C-Dur aus dem „Wohltemperierten Klavier“ von Johann Sebastian Bach in einen Entwurf, der als Vorlage für eine Freiraumgestaltung eines Platzes in Barcelona dienen sollte und erhielt dafür in diesem Jahr den renommierten Studienpreis:

Neben einer ausführlichen theoretischen Untersuchung über das Zusammenwirken von Musik und Architektur seit der Antike wagte Julia Reiners auch ein praktisches Experiment: Sie setzte eine Akkordfolge von fünf Klängen in Bilder und Modelle um.

In einem Text über ihre Diplomarbeit formuliert sie ihr Projekt folgendermaßen: „Inhalt und Ziel dieser interdisziplinären Arbeit ist die Erforschung der Grenzen der Architektur durch die Integration der Musik als einer fremden und zugleich verwandten Kunstgattung. In einer künstlerisch-wissenschaftlichen Herangehensweise befasst sie sich mit dem Themenkomplex Musik und Architektur sowohl in einer theoretischen Untersuchung als auch in einem methodisch-experimentellen Entwurfsprozess. Den ersten Teil bildet eine schriftliche Abhandlung, in der die Relationen zwischen Musik und Architektur in der abendländischen Kulturgeschichte analysiert und kategorisiert werden. Mittelpunkt der praktischen Auseinandersetzung ist die Ent-



wicklung einer Entwurfsmethodik für einen architektonischen Umgang mit Musik. Diese Methode zur Verräumlichung musikalischer Strukturen findet ihre Anwendung in einem konzeptionellen Entwurfsprozess. Der konkrete Rahmen dafür ist die Transformation eines Bach-Präludiums in ein architektonisches Ordnungssystem als Grundlage für eine Freiraumplanung in Barcelona.“

Mit ihrer Diplomarbeit hat sie das Grenzgebiet zwischen den beiden Disziplinen untersucht und „ein musikalisches Material in ein freiräumlich-architektonisches transformiert“, so die Jury. Der Studienpreis beinhaltet ein vierwöchiges Architektur-Praktikum in Barcelona und die Aufnahme als außerordentliches Mitglied in den Bund deutscher Architekten für den Zeitraum von fünf Jahren.

Hildegard Kösters vom BDA über den Studienpreis: „Die bisherigen Preisträger, wie Bernd Gundermann oder Nicole Stölken, sind ausnahmslos in die erste Garde der hamburgischen Architekten aufgestiegen und tragen mit ihrer Arbeit wesentlich zur Förderung der Baukultur bei“.

Die Hansestadt und die BDA-Stiftung Hamburg haben den Preis zum neunten Mal verliehen. Schirmherr war in diesem Jahr der spanische Generalkonsul Luis Javier Casanova Fernandez.

Der Preis wird alle drei Jahre vergeben und zeichnet Studienarbeiten aus den Fachbereichen Architektur und Städtebau der Hamburger Hochschulen (Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hochschule für bildende Künste und Technische Universität Harburg) aus. Den Festvortrag zur Preisverleihung hielt der Architekt Prof. Meinhard von Gerkan.

### **Lasse Lütjohann von der HfbK erhält den dritten Preis im Designwettbewerb „Imagineering 2003 – 2004“ von DuPont Awards für junge Designer aus Deutschland**

Anlässlich der Eröffnung der K 2004, der führenden internationalen Messe für Kunststoff und Kautschuk, in Düsseldorf gab DuPont die deutschen Preisträger des Designwettbewerbs „Imagineering“ bekannt, den das Unternehmen in Partnerschaft mit dem Design Center Stuttgart zum dritten Mal in Deutschland ausgeschrieben hatte. Unter dem weit gefassten Thema „Innovationen mit Technischen Kunststoffen in Haus und Heim“ waren Studenten und junge Designer sowie Ingenieure eingeladen, ästhetisch anspruchsvolle, dabei kostengünstige und alltagstaugliche Lösungen zu entwickeln. Ziel des Wettbewerbs „Imagineering“ sind die Förderung der Verbindung von Kreativität und Technologie sowie die Verbesserung des Wissens über die ebenso vielfältigen wie besonderen Eigenschaften technischer Kunststoffe und deren Einsatzmöglichkeiten. Aus 142 Anmeldungen entstanden schließlich 86 eingereichte Projekte, fast die Hälfte mehr als beim vorigen Wettbewerb. Unter den Gewinnern belegte Lasse Lütjohann aus dem

Studiengang Design der HfbK den dritten Platz:

- Petra Wagner, Studentin an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, (betreut durch Herrn Prof. Hansjerg Maier-Aichen) erhält den ersten, mit 5000 Euro dotierten Preis für ihren „LightGuid“, eine Kunststoffmatte, die den Menschen in der Dunkelheit den Weg weist und bei Tag einen dekorativen Kontrapunkt im Raum setzt.
- Florian Knapp und Alrik Wolff, Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, (betreut durch Herrn Prof. Axel Kufus) erhielten den zweiten, mit 3000 Euro dotierten Preis für eine völlig neue Annäherung an das Thema „Vielfachstecker“.
- Lasse Lütjohann, Student der Hochschule für bildende Künste Hamburg, (betreut durch Herrn Prof. Glen Oliver Löw) erhält den dritten, mit 2000 Euro dotierten Preis, ebenfalls für eine Vielfachsteckdose für den Heimbereich, die Schluss macht mit lose herumliegenden Kabeln.

Die Mitglieder der unabhängigen Jury von Design- und Kunststoffspezialisten waren Gudrun Klein (Redakteurin des Fachmagazins „Kunststoffe“), Dieter Küper (Kunststoffexperte), Sabine Lenk (Design Center Stuttgart), Prof. Dr.-Ing. Alois Schlarb (Institut für Verbundwerkstoffe an der TU Kaiserslautern), Petra Schmidt (Chefredakteurin des Fachmagazins „Form“) und Tassilo von Grolmann (Tassilo von Grolmann Design GmbH).



*Kabelrolle von Lasse Lütjohann (studio 5)*



Ulla von Brandenburg, „Der Brief“, Projektion mit drei Beamern, DVD, 2 Min. 30 Sek., Loop

Kriterien für die Bewertung waren die Ausnutzung der besonderen Eigenschaften der gewählten technischen Kunststoffe, der Innovationsgrad, die Funktionalität und Machbarkeit, das Marktpotenzial, Design und Ästhetik sowie auch die Qualität der Projektpräsentation und der technischen Beschreibung.

„Imagineering“ wurde 1988 von DuPont Frankreich ins Leben gerufen und fand 2003/2004 auf nationaler Ebene außer in Deutschland auch in Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien sowie einigen Ländern Asiens statt. Die Sieger der nationalen Wettbewerbe nahmen am europäischen Finale teil, das Du Pont de Nemours International S.A., Genf, organisiert hat, und dessen Ergebnis ebenfalls anlässlich der Kunststoffmesse „K 2004“ in Düsseldorf bekannt gegeben werden.

### Stipendiaten 2005 der Künstlerstätte Schloss Bleckede

Seit ihrer Gründung 1979 fördert die niedersächsische Künstlerstätte Schloss Bleckede junge KünstlerInnen, die im Bereich der zeitgenössischen Kunst innovative Positionen beziehen. In diesem Jahr haben sich 285 qualitativ hochrangige KünstlerInnen aus dem In- und Ausland für das renommierte Stipendium beworben. Diese mit Abstand höchste Bewerbungsquote in der Geschichte der Künstlerstätte entspricht einer Verdoppelung der Zahl der BewerberInnen im Vergleich zu 2004.

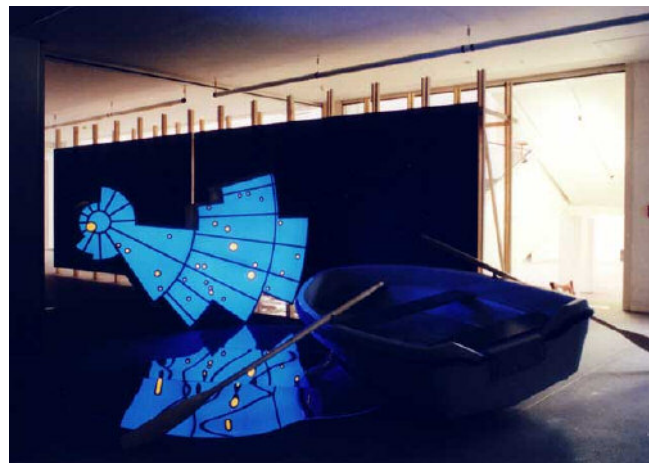
Am 01.11.2004 wurden folgende StipendiatInnen für das Jahr 2005 einstimmig durch das Kuratorium bestätigt:

Ein Stipendium für sechs Monate erhalten folgende drei KünstlerInnen:

Die ehemalige HfbK-Studentin **Ulla von Brandenburg** (D 1974) arbeitet in den Medien Zeichnung, Video, Film, Rauminstallation und Performance. Motive aus historischen Vorlagen fungieren dabei durch Übertragung in einen aktuellen Zeitkontext wie ein Filter, der zwischen Darstellung und Betrachter geschaltet wird. Dadurch entstehen bizarre Szenen, deren Protagonisten in ihrer wechselseitigen Zugehörigkeit nicht eindeutig zu entschlüsseln sind. Eine Vielzahl von Assoziationen und Erzählsträngen werden damit wachrufen.

Die Berliner Künstlerin **Judith Hopf** (D 1969) arbeitet mit den Medien Videofilm, Zeichnung, Performance und Installation. Sie untersucht selbstverständlich erscheinende Kommunikationsformen und hinterfragt die Methoden politischer und künstlerischer Vermittlung. Dabei macht sie kollektive Produktionsformen zum zentralen Gegenstand ihrer Arbeit.

Der künstlerische Ansatz von **Dani Jakob** (D 1973) ist malerisch, geht jedoch über die traditionelle Konzeption des Mediums hinaus. Sie erweitert zweidimensionale Seidenmalerei und Collagen zu dreidimensionalen Installationen und Plastiken. Dabei dienen so gegensätzliche Symbol- und Zeichensysteme, wie z. B. die der Deutschen Romantik, der Esoterik, des HipHop, von Heavy Metal sowie von unterschiedlichen Stilen fernöstlicher und westlicher Kulturgeschichte, als Ingredienzien für ein neues alchemistisches Gemisch.



Kerim Seiler, „Arthurs Träne“, diverse Materialien, Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, 2002

Ein Stipendium für drei Monate wurde weiteren drei KünstlerInnen zugesprochen:

Wenn **Nevin Aladag** (TR 1972) sich für den Breakdance interessiert, dann geht es nicht um exotische Subkultur, sondern um eine nonverbale Ausdrucksform zwischen den Kulturen – die nicht selten subtile komödiantische Qualitäten aufweist. Dabei lenkt die in Berlin lebende Künstlerin

das Augenmerk ganz auf den Grenzpunkt, wo „die Dinge unscharf werden“.

Der in Zürich lebende Künstler **Kerim Seiler** (CH 1974), der auch an der HfbK Hamburg studiert hat, liebt es, mit Verdoppelungen zu spielen. Er konstruiert neue Räume in bereits bestehende. Damit schafft er eine Art Bühne zur Wirklichkeit, die zur eigentlichen Realität mutiert – um daraufhin diese neue Realitäten wieder untergehen zu lassen, zu demontieren und neue „Stillstandbilder“ entstehen zu lassen. Seine Raumbilder sind Geschichten, die mit wenigen, komischen und absurden Zeichen erzählt werden.

**Alex Tennigkeit** (D 1976) erweitert die bildhaften Projektionen von Malerei und Zeichnung stets durch installative Elemente oder Objekte. Die großformatigen Malereien erinnern in den ihnen zugrunde liegenden Strategien des Bildaufbaus an das Sampling verschiedener Motivvorlagen auf Filmplakaten, aber auch an die intermediale Verknüpfung von Bild und Raum, wie sie in der Kunstgeschichte am Beispiel barocker Altartafel oder Deckenbilder nachvollziehbar wird. In der Arbeit der Künstlerin erhalten die Fragmente dank der Kombination mit ornamentartig ins Bild eingeflochtenen Texten eine besondere symbolische Aufladung.

Von den Kürzungen im Kulturhaushalt des Landes Niedersachsen ist auch die Künstlerstätte Schloss Bleckede betroffen. Die Belegungsdauer wurde von zwölf auf neun Monate verkürzt, so dass die Künstlerstätte von Januar bis März 2005 geschlossen bleiben muss. Dementsprechend hat sich auch die Anzahl der zu vergebenden Stipendien verringert.

<http://www.kuenstlerstaette-bleckede.de>

## Der :output Award

Arbeiten von Grafik-Design-Studierenden verschwinden für gewöhnlich in den Schubladen der Autoren, nachdem sie einer kleinen Hochschulöffentlichkeit präsentiert worden sind.

Das versucht die :output foundation (Bremen) mit der Veröffentlichung eines Jahrbuchs, das ausgesuchte Arbeiten aus diesem Bereich präsentiert, zu ändern.

:output ist mehr als ein gewöhnliches Jahrbuch, es versteht sich als „ein Radar für aktuelle Strömungen und zukünftige Entwicklungen in der visuellen Kommunikation – sowohl in formaler als auch konzeptioneller Hinsicht.“

Das Jahrbuch präsentiert Projekte und liefert Hintergrundinformationen wie Aufgabenstellung, Methoden und Prozesse. Durch die Betonung von „design thinking“ ermutigt :output solche Projekte, die sich durch soziale, ökonomische, ökologische, politische oder kulturelle Relevanz auszeichnen.

Mit diesem größten internationalen Wettbewerb für Studierende aus allen Bereichen der visuellen Kommunikation sollen die inspirierendsten, interessantesten oder auße-



Arbeit von Jan Müller-Wiefel

wöhnlichsten Arbeiten, die an Hochschulen weltweit entstehen, ermittelt werden. Beim letzten Wettbewerb wurden mehr als 1000 Arbeiten aus 25 Ländern eingereicht. Jedes Jahr wählt eine Jury, die sich aus den Größen der internationalen Designszene zusammensetzt, die besten Arbeiten für das Jahrbuch aus, und vergibt darüber hinaus den :output international student award für die Besten der Besten.

:output 04 wurde 2002 mit dem „red dot award“ für seine Designqualität ausgezeichnet. Das Buch erhielt außerdem eine Auszeichnung beim DesignPreis Rheinland Pfalz.

:output 06 wurde beim Type Directors Club New York mit dem „Award for Typographic Excellence“ ausgezeichnet.

Für den Wettbewerb zu :output 07 wurden 900 Arbeiten aus 24 Ländern eingereicht. Die Jury wählte 74 Projekte aus, darunter 1 Gold Award, 3 Silver Awards und 2 Bronze Awards.

Unter den veröffentlichten Gewinnern 2004 befindet sich auch **Jan Müller-Wiefel**, mit seinem Buch „fusum“, das er selbst folgendermaßen beschreibt:

„Dieses Projekt lebt von der Fusion. die nebenbei, gezielt, zufällig, zu Hause oder besonders häufig unterwegs auf Reisen entstandenen Fotos reizten mich, mehr aus ihnen rauszuholen. sie zusammenschmelzen zu lassen - zu formen, in eine Masse zu quetschen aus Welten, Reaktionen, Einflüssen, Flächen, Flecken und Linien.

Es entstand ein Buch in kleiner Auflage voller unterschiedlicher visueller Eindrücke.“

Jan Müller-Wiefel studiert Visuelle Kommunikation an der HfbK Hamburg.

<http://www.gudberg.de>

<http://www.inputoutput.de>



## ZUM HEFT „INDUSTRIAL DESIGN 05“

### Architektur – Fürstliche Bauwerke

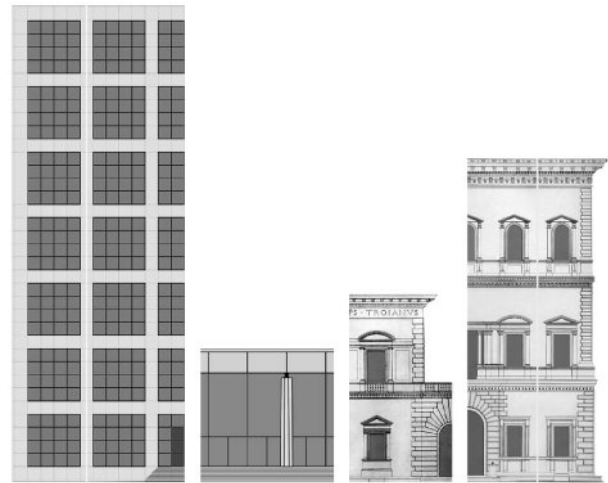
Nach dem einleitenden Vorwort des Präsidenten der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Martin Köttering, in welchem dieser auf die spezifischen Formen der Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen an einer modernen Akademie verweist und Stellung bezieht zur besonderen Rolle der Architektur in diesem Zusammenhang, folgen die einzelnen Beiträge selbst. Es handelt sich dabei um Aufsätze zum Thema „Fürstlicher Bauwerke“, wie im Untertitel zum Inhalt des Heftes 05 zu lesen ist.

Prof. Dr. habil. Goerd Peschken, Architekt, hat lange Jahre als Baugeschichtler an der Hochschule für bildende Künste Hamburg gelehrt. Er gilt als einer der gegenwärtig bedeutendsten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Bauforschung. Sein Beitrag widmet sich den Fassaden zweier herausragender Paläste des frühen 16. Jh., Bauwerke, die wegen ihrer Stellung in der Baugeschichte in besonderem Maße Orientierung wurden für die ihnen folgenden Projekte der Palastarchitektur in den Regionen zunächst südlich und später dann nördlich der Alpen.

Der kritische Vergleich der monumentalen dreigeschossigen Hauptfassade des Palazzo Farnese in Rom mit der zurückhaltenden zweigeschossigen Straßenfront des Palazzo Pandolfini in Florenz ist – pars pro toto – ein Lehrstück zum Verständnis der großen Künstler und der oft widersprüchlichen Entstehung ihrer Werke in der Zeit der Hochblüte der Baukunst der Renaissance. Im Hintergrund seines Textes gelingt dem Autor aufgrund seiner klaren gut nachvollziehbaren Dialektik mittelbar jener Hinweis, der ihn als Meister der Formenlehre wie kaum einen anderen auszeichnet, nämlich die Perspektive auf den Bezug zu den Regeln einer zeitunabhängigen Entwurfslehre.

Im Mittelteil auf Doppelformat erscheint eine Fotografie von Claus Peter Singer. Das Bild stellt die Hauptfassade des Palazzo Farnese vor. Nach Nordost gerichtet, zudem in einem schwierigen städtebaulichen Ambiente gelegen, gehört die maßstabsgerechte Erfassung dieser Gebäudefront zu den besonders problematischen Aufgaben für den Architekturfotografen. Am frühen Morgen, kurz nach Sonnenaufgang bei gleichmäßig mildem Licht, entstand ein modernes Abbild des Palastes, das in Größe und Detailqualität den Vergleich zu der herausklappbaren Grafik der gleichen Baufront aus der Bauzeit von 1541 nicht scheuen muss.

Der dritte Teil des Hefts beschäftigt sich mit moderner Architekturauffassung. Anhand einer ausführlichen Diskussion des Entwurfs der Neuen Nationalgalerie in Berlin, die nach den Plänen des Architekten Mies van der Rohe gebaut und im Jahre 1968 als Museum in Betrieb genommen wurde, führt Lambert Rosenbusch den Beweis, dass sich gegenwärtiges Bauen weit von den Zielen der klassischen Architekturlehre entfernt hat. Zu dem Thema Kunstakademie hat der Architekt seit vielen Jahren Studien betrieben, die ihn



aus den ersten Planungsanfängen mit seinem früheren Partner und Kollegen Max Bill zu einer modernen Bauaufassung geführt haben, die er heute mit dem Begriff der „Nutzungsneutralität“ in Verbindung bringt und die ihn veranlassen, ein ungewöhnliches, aber konsequent geplantes Bauwerk für die Realisierung einer Kunstakademie vorzuschlagen. Es handelt sich um ein einfaches Haus, das nach seinen Worten mit einem Aufriss als „Quadrat der Hauptfassade ein sichtbares Zeichen der Akademie als ästhetisch anerkanntes Urbild für die fürstliche Schule ist“.

Soeben erschienen

#### Industrial Design 05:

#### Architektur – Fürstliche Bauwerke

Mit Beiträgen von:

Martin Köttering:	Vorwort
Goerd Peschken:	Zu den Fassaden der Paläste Farnese und Pandolfini
Claus Peter Singer:	Foto Roma – Palazzo Farnese von Nordost
Lambert Rosenbusch:	Kunstakademie

ISBN 3-935749-36-8

Heft 05 der Reihe Industrial Design ist zu beziehen zum Preis von 10 Euro zuzüglich Porto und Versand durch: Thomas Helms Verlag, Wallstr. 46, 19053 Schwerin, Tel.: 0385/564272, Fax 0385/564273 [thv.schwerin@t-online.de](mailto:thv.schwerin@t-online.de) | <http://www.thv.de>

Sonderkonditionen für HfbK-Mitglieder:

Atelier Grundlagen

<http://www.LambertRosenbusch.de>

mail@LambertRosenbusch

## BERICHT VON DER „GLASSTEC“ IN DÜSSELDORF

Vom 9.11. bis 13.11.2004 präsentierte die HfbK die erste freitragende Glastreppe der Welt auf der „Glasstec“ in Düsseldorf. Diese Weltneuheit ist das Ergebnis einer gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeit der HfbK und der TUHH sowie zwei Industriebetrieben.

Auf einem Messestand in echtem HfbK-Design, entworfen von Till Bingel, wurde eine Glastreppe von sechs Meter Länge aufgebaut. Die Tage und Nächte vor der Messeeröffnung verbrachte die interdisziplinäre Gruppe von Assistenten der TUHH und der HfbK nahezu rund um die Uhr mit dem Aufbau des Messestandes und der Glastreppe und nicht zu vergessen den erforderlichen Belastungstests.

Die Glastreppe wurde auch von Fachleuten als kleine Sensation gefeiert. Sie wurde reichlich bestaunt und begangen und auf fantasievolle Art auf Haltbarkeit getestet; unter anderem vom immerhin berühmtesten Ingenieurbüro der Welt „Ove Arup“ aus London. Sehr viele Glashersteller und andere Firmen bemühten sich um Kooperation mit unserer Arbeitsgruppe. Auch direkte Interessenten planen die Treppe demnächst möglicherweise in der Oper in Toronto, in einem Phillip-Starck-Hotel in Rio und in einer Villa in Irland ein.

Höhepunkt für alle Beteiligten war eine Präsentation während der Messe auf und an der Treppe in Wort, Bild, Musik und Tanz, alles eigens für die Glastreppe komponiert.

Die Website [www.ganzglastreppe.de](http://www.ganzglastreppe.de), nach der auch der gesamte Messestand benannt wurde, hatte innerhalb von 10 Tagen 65000 Einträge zu verzeichnen.

Fest steht, dass solch ein Projekt nur durch die engagierte Arbeit einer Arbeitsgruppe von am Schluss 16 Personen



Die Erbauer des Messestandes

aus zwei Hochschulen möglich wurde, und natürlich funktioniert dieses auch nicht ohne effektive Anbindung an die Industrie. Ganz besonders ist das Gelingen der Messepräsentation auf Seiten der HfbK dem extremen Einsatz von Jan Haarmann, Till Bingel und Kai Niedereichholz zu verdanken, ohne die es diese Glastreppe nie gegeben hätte. Würde man alle Leistungen, die in das Projekt eingeflossen sind, in bare Münze umrechnen, wäre die Summe auf etwa 250000 Euro zu veranschlagen.

Michael Staffa

<http://www.ganzglastreppe.de>

## DAS KUNSTKAUFHAUS

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit verwandeln zwölf Künstlerinnen ein leer stehendes Ladenlokal im Karoviertel in ein quirliges Warenhaus. Nach zweijähriger Pause bieten sie erneut ein breit gefächertes und hintersinniges Sortiment: Neben „Wunderschachteln“ mit Überraschungseffekt finden sich Spül- und Abwaschsets für Fußballfreunde, Ringe aus Recyclingmaterial, Regenmäntel aus Wachstuchdecken und vieles mehr. Ziel des temporären Konsumtempels ist es, so Initiatorin Kerstin Weinberg, das Spannungsfeld zwischen Kunst, Kunstgewerbe und Gebrauchsgegenstand auszuloten, um auf diese Weise den Alltag zu infiltrieren – subversiv, originell, elegant. Hilfreich sind dabei sicherlich die günstigen Preise.

Eröffnung: Donnerstag, 02.12., 19 Uhr, mit Party

**Das Kunstkaufhaus**

Glashüttenstraße 25, Karolinenviertel

Ausstellungsdauer: 03.–18.12.,

Mo–Fr 12–19 Uhr, Sa 12–16 Uhr



## querdurch – KLAPPE – DIE ZWEITE

Die Veranstaltungsreihe „querdurch“, eine Kooperation von HfbK, Kunstverein und Kunsthalle Hamburg, wird fortgesetzt. Auch die zweite Staffel von Veranstaltungen wird querdurch die Studiengänge der HfbK das Verhältnis von Kunst, Forschung und Wissenschaft thematisieren. Es sind im Winter- und Sommersemester 2004/05 zu vier verschiedenen Themen Veranstaltungen geplant:

- „spiel/raum:kunst“ (verantwortlich Prof. Diers, SG Kunst)
- „ethnographic turn“ (Prof. Loreck, SG Kunst)
- „Neue Landschaften“ (Prof. Sörensen, SG Architektur)
- „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ (Prof. Frank/Lehrbeauftragte E. Sohn, SG Architektur)

Die Vortragsreihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ (gefördert durch die Sutor-Stiftung Hamburg) befasst sich mit dem Wechselspiel von Naturwissenschaften und Architektur, von Biozentrik und Konzepten in Architektur und Städtebau anhand historischer und aktueller Beispiele.

Die Moderne sieht sich aufgeklärt: Die Stelle der Mythen soll durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse, Schöpfungsgeschichten durch Evolutionstheorie und Naturgesetz verdeckt werden. Im 19. Jahrhundert geraten auch die Gestaltungstheorien verstärkt in den Fokus naturwissenschaftlicher und biologischer Sicht. Kunstwerke werden als „Organismen“ entworfen, Architekturen und Städte sollen in Bau und Gestalt lebendig-funktional Naturgesetzen folgen. Die angenommenen Methoden der Natur wurden den Architekten durch Naturforscher geliefert. Von der Idee des Schöpfergottes abgewandt, aber von der Einheit und Ordnung eines Naturganzen überzeugt, wurde ursprüngliche Lebendigkeit und Schönheit in Pflanzen und Tieren gesucht, „Kraft und Stoff“ als beseelt gedacht. Radikale

Naturwissenschaft verband sich so mit Monismus und der Organismus in der Architekturtheorie speiste sich auch aus diesen mystischen Quellen.

Und wie steht es in dieser Hinsicht um die Moderne, die sich unvermindert an Naturwissenschaften orientiert – welche Bedeutung und Merkmale tragen Organismen hier?

*Elke Sohn*

---

### Vorträge im Wintersemester

---

Montag, 13.12..04, 19 Uhr

#### **Biopolis: Patrick Geddes und die Stadt als Lebensform**

Volker M. Welter, Department History of Art & Architecture, University of California, Santa Barbara  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Montag, 17.01.05, 19 Uhr

#### **Vorstellungen einer gegenwärtigen Theorie: Anfänge und Auswüchse**

Kurt W. Forster, Fakultät Architektur, Bauhaus-Universität Weimar, Leiter Architektur-Biennale 2004  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Montag, 14.02.05, 19 Uhr

#### **Ars imitatur naturam: Neuer Organismus in der Architektur-Avantgarde**

Dörte Kuhlmann, Fakultät Architektur und Raumplanung, TU Wien  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Nähere Informationen zu den Vorträgen und Vortragenden:  
<http://www.hfbk-hamburg.de>, querdurch oder Aktuell

## UNITAGE AN DER HFBK

Die HfbK hat sich am 15.11.2004 wieder an den Unitagen in Hamburg beteiligt.

Der Andrang war auch in diesem Jahr wieder sehr groß. Es waren schätzungsweise 250 SchülerInnen zugegen. Die Schüler wurden vom Präsidenten und von den Dekanen begrüßt und mit den nötigen allgemeinen Informationen zu den Studiengängen versorgt. Anschließend standen Ernst Kretzer, Heike Hilderink, Annette Venebrügge, Kerstin Stoll und die Tutoren Juliane Knauer, Nicole Crispino, Axel Ahl, Gunther Kleinert und Agathe Wallach aus den jeweiligen Studiengängen für persönliche Nachfragen der SchülerInnen zur Verfügung.

Die Gesprächsrunden verliefen sehr rege, so dass von den OrganisatorInnen angeregt wurde, im nächsten Jahr pro

Studiengang zwei Studierende einzusetzen, um eine vielfältigere Sicht auf das Studium zu ermöglichen und um die Lage für den jeweiligen Tutor etwas zu entspannen. Die größte Nachfrage bestand auch in diesem Jahr wieder in der Kunst und vor allem in der Visuellen Kommunikation sowie im Bereich Film.

Am besten hat den Schülern der Rundgang durch die Werkstätten gefallen, vor allem, weil die einzelnen Werkstattleiter anhand von Anschauungsobjekten die Arbeit in ihrem Bereich sehr interessant vermitteln konnten.

Viele SchülerInnen äußerten auch ihr Interesse, eine Grundklasse zu besichtigen und mit den AnfängerInnen über ihre Studiererfahrungen zu sprechen.



## ANDREAS SLOMINSKI NEUER PROFESSOR AN DER HFBK

Im Studiengang Kunst hat Andreas Slominski seit November seine Arbeit als Professor für Bildhauerei aufgenommen. Mit seinen Arbeiten z. B. auf der Manifesta 2 (1998) in Luxemburg, im Deutschen Guggenheim in Berlin (1999), auf der Biennale von Montreal (2001), der Yokohama Triennale, der Biennale in Venedig (2003), oder auch in der Fondazione Prada, Mailand (2003), hat er international Aufsehen erregt und Anerkennung als einer der bedeutendsten Künstler der jungen deutschen Szene erfahren. Er gilt als Meister der hintersinnigen Ironie und des feinen Humors. Mit seinen bekannten Installationen und Objekten, die fast paradigmatisch für sein künstlerisches Schaffen zu bezeichnen sind, kreist er um Themen des „Fallenstellsens“ oder etwa um den „erschütterungsfreien Transport von Hustensaft“ und anderen zweckfreien, aber sinnreichen Erfindungen.

In diesem Jahr wurde er mit dem Niedersächsischen Kunstpreis und dem Kunstpreis Aachen ausgezeichnet.

Andreas Slominski, der seit 1998 an der Kunstakademie Karlsruhe tätig gewesen ist, tritt an der HfbK die Nachfolge von Franz Erhard Walther an, der als international herausragender Künstler seit Jahrzehnten das Bild der Hamburger Kunsthochschule ganz wesentlich mitgeprägt hat.

### Ausstellungen von Andreas Slominski in 2004

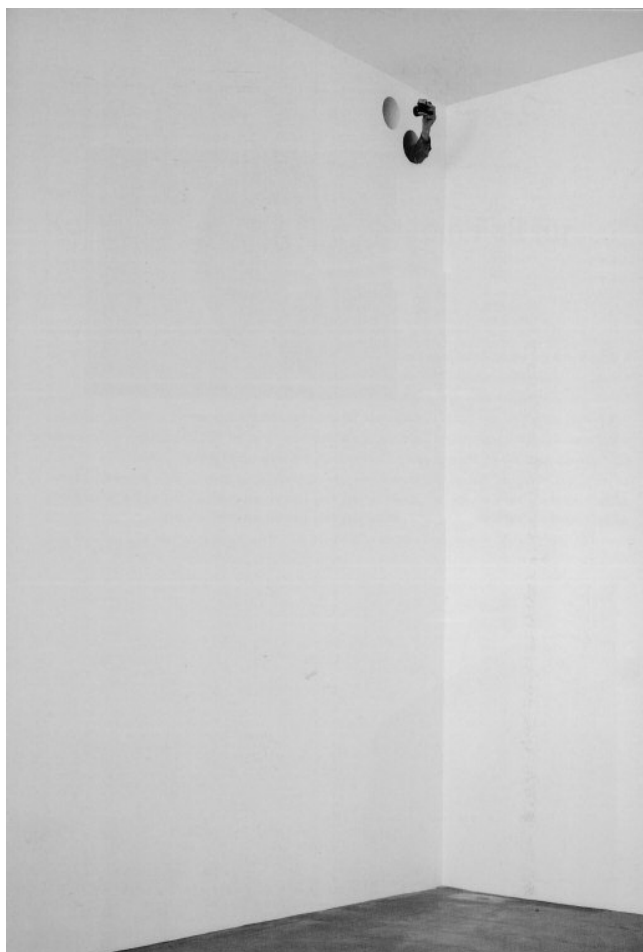
29.10.03–04.01.04  
Adorno - zum 100. Geburtstag Kunstverein Frankfurt  
03.02.04–28.03.04  
State of Play, Serpentine Gallery, London  
23.05.04–05.09.04  
Sammlung Plum Museum, Kurhaus Kleve  
26.06.04–31.10.04  
Braunschweig Parcours 2004, Braunschweig Parcours  
26.06.04–26.09.04  
Triennale Kleinplastik Fellbach 2004, Triennale Kleinplastik Fellbach  
27.06.04–02.10.04  
After Images – Kunst als soziales Gedächtnis Neues Museum Weserburg, Bremen  
08.09.04–30.10.04  
FROM ABOVE, Georg Kargl, Wien

### Aktuelle Ausstellungen

Ab 3.12.04  
Eröffnungsausstellung, Museum der bildenden Künste Leipzig  
Noch bis 31.12.04  
Monument to now, Deste Foundation, Athen  
Noch bis 16.01.05  
Schöner Wohnen, Platform voor actuele kunst, Waregem, Belgien  
Noch bis 16.01.05  
Utopia Station, Haus der Kunst, München  
11.12.04–27.02.05  
Kunstpreis Aachen 2004: Andreas Slominski, Ludwig Forum, Aachen  
Noch bis 13.02.05  
Arti & Architettura, Palazzo Ducale, Genua  
Noch bis Mitte November 2005  
The Wrong Gallery, New York



Andreas Slominski, „Anfeuchten der Briefmarke“, 1996, Aktion in Münster im Rahmen der Ausstellung „Skulptur. Projekte in Münster 1997“, (c) Andreas Slominski



Andreas Slominski, „Selbstbildnis mit Sombrero“, 1998, Aktion in der Kunsthalle Zürich, (c) Andreas Slominski, Foto: Alexander Troehler, Zürich

## ZUR KLAUSURTAGUNG IN WEDENDORF VOM 18.–20.11.04

Es war die dritte Klausurtagung, die die HfbK auch dieses Mal wieder an einem ausgesucht ruhigen Ort im Grünen durchgeführt hat. Zwischen Lübeck und Wismar, im Schloss Wedendorf, trafen sich 29 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Bereichen der HfbK (Studiengangsausschuss-Vorsitzende, Hochschulsenatsmitglieder, AStA, Frauenbeauftragte, Präsidium und Mitglieder der Verwaltung) und nutzten die Möglichkeit zur Konzentration auf die wesentlichen Fragen, die von der HfbK in unmittelbarer Zukunft zu lösen sind:

- 1) **Strukturfragen** (Aufgabenverteilung zwischen Studiengangsausschüssen und Lehr- und Forschungsbereichen, Mittelverteilung)
- 2) **Bachelor- und Master-Studienstruktur**
- 3) **Struktur- und Entwicklungsplan** (Fortschreibung des Profils und des Stellenrahmenplans)
- 4) **Raumplanung**

Vor dem Hintergrund der Leitlinien des politischen Senats, dem Hochschulmodernisierungsgesetz und der Reform der

HfbK war der Rahmen für Entscheidungen notwendigerweise begrenzt. In diesem Bewusstsein wurde offen und z. T. auch hart diskutiert, immer jedoch in dem Bemühen um Sachlichkeit und darum, einen Konsens zu finden. Insbesondere als das Thema „Räume“, das verständlicherweise am meisten mit Emotionen besetzt ist, noch lange in den Freitagabend hinein verhandelt wurde, waren alle Beobachter erleichtert, als endlich „weißer Rauch“ aufstieg. Einem Beschluss des Hochschulsenats entsprechend, hatte der Präsident die Raumplanung gemeinsam mit den Studiengangsausschuss-Vorsitzenden ausführlich erörtert und entschieden.

Eine erste Vorstellung eines Bachelor/Master-Studienmodells für die HfbK war bereits Wochen vor der Klausurtagung in den einzelnen Studiengängen durch Herrn Matena und Herrn Voigt erfolgt. In Wedendorf sprachen sich alle Anwesenden nach längerer Diskussion dafür aus, diese Studienstruktur für alle Studiengänge, d. h. auch für die Kunst einzuführen. In nächster Zeit soll dafür in den Studiengangsausschüssen eingehend beraten werden, wie die

### 1) Strukturfragen

#### Zusammensetzung der Gremien

- Die Drittelparitätische Zusammensetzung der SGAs bleibt erhalten.
  - Das Präsidium wird gebeten, eine veränderte Wahlordnung vorzulegen, die die Grundsätze der Gruppenwahl im Sinne der Wahlgrundsätze zu den vorhergehenden Fachbereichsräten enthält.
  - Die LFBs werden aufgefordert, dem Hochschulsenat eine Stellungnahme über die Möglichkeiten der studentischen Mitwirkung vorzulegen.
  - Die LFBs werden gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass neu berufene Professorinnen und Professoren in die Arbeitsprozesse des jeweiligen LFB einbezogen werden.
  - Die LFBs sind gehalten, untereinander eine bessere Ver-netzung herbeizuführen, um eine größere Transparenz in Bezug auf die Lehr- und Forschungsinhalte zu erreichen. Zu diesem Zweck sind die Protokolle der LFBs zu veröffentlichen, ebenso die Sitzungstermine, Letztere nach Möglichkeit im Vorlesungsverzeichnis.

#### Aufgaben und Kompetenzen von SGAs und LFBs

Im Rahmen der Einführung eines neuen Studiensystems wird es eine kurz- und mittelfristige Veränderung der Aufgabenkompetenzen geben.

Kurzfristig erfolgt eine Stärkung der SG durch die Einbeziehung der Dekane in das Verfahren der Mittelvergabe. Mittelfristig werden die bestehenden Studiengänge auslaufen.

- Die Mitglieder der bestehenden Studiengänge werden aufgefordert, sofort mit der inhaltlichen Beschreibung der neuen Studienschwerpunkte zu beginnen. Dabei sind alle Mitglieder des jeweiligen Studiengangs einzubeziehen.
- Alle Mitglieder der Hochschule können dem Präsidium Vorschläge für neue Studienschwerpunkte einreichen. Den Vorschlägen ist eine Stellungnahme der betroffenen Studiengänge beizufügen.
- Das Präsidium wird gebeten, einen Satzungsentwurf vorzulegen, der die Repräsentanz der Studienschwerpunkte im Hochschulsenat regelt.

#### Mittelverteilung

- Der Haushaltsausschuss wird aufgelöst.
- Das Präsidium wird gebeten, den Dekanen die Position „Gebäudebezogene und verwaltungsbezogene Sachausgaben“ darzulegen.
- Das Präsidium stellt für die Herrichtung der Räume in der Awerhoffstraße für den Studiengang Architektur adäquate Mittel zur Verfügung.

Stellungnahme gegenüber dem Hochschulrat:

Die zur Verfügung stehenden Mittel für die Lehre und Forschung werden jährlich einmal festgestellt und nach einem von Präsidium und Dekanen zu ermittelnden pauschalisierten Schlüssel vom Präsidium vergeben.

Pflicht- und die Wahlpflichtfächer und die Studienschwerpunkte definiert werden sollen. Damit wurde auch klar, dass die Studiengänge aufgelöst werden und es innerhalb der BA/MA Struktur nur noch einen Studiengang Art mit unterschiedlichen Studienschwerpunkten geben wird.

Die gesamte Tagung stand unter dem schwierigen Vorzeichen des absehbaren Wegfalls des Studiengangs Architektur an der HfbK durch die in Planung befindliche Bauakademie in der Hamburger HafenCity. Daraus ergab sich fast durchgängig der Anachronismus, dass die Architekten zwar mit am Tisch saßen und als Betroffene auch bei allen Themen mit ihrer Meinung gefragt waren, gleichzeitig standen Sie – und auch alle anderen – jedoch vor dem Dilemma, eine Zukunftsplanung jenseits der Architektur an der HfbK denken zu müssen. Faktisch und vor allem psychologisch war dies, insbesondere für die Architekten, eine ziemlich unerträgliche Situation.

In diesem Zusammenhang wurde darüber nachgedacht, ob es eventuell eine Chance geben kann, die in den Lehr- und Forschungsbereichen begonnene, produktive Zusammenarbeit mit den Architekten sinnvoll fortzusetzen. Anknüpfungspunkte ergaben sich mit einem Postgraduate Modell, z. B. im Kontext mit dem sich gerade konstituierenden LFB „Ästhetische Praktiken im Raum“. Die intern noch zu führende Diskussion über das zukünftige Profil der HfbK soll unter Einbeziehung der genannten Möglichkeiten zur Fortsetzung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Architekten unter einer künstlerischen Schwerpunktsetzung stattfinden.

Die Tagung endete am 20. November mit einer Hochschulsenatssitzung, die folgende wichtige Beschlüsse zum Ergebnis hatte.

#### **TeilnehmerInnen**

##### Präsidium:

Präsident Martin Köttering  
Vizepräsidentin Prof. Gesine Weinmiller  
Kanzler Jörn Müller-Ruhnau

##### Mitglieder nach § 84 Abs. 3 HmbHG:

Prof. Werner Büttner, Prof. Hanne Loreck, Prof. Ralph Sommer, Prof. Christiane Sörensen, Prof. Chr. Wouter Suselbeek, Prof. Hans Thalgott, Ulrich Brandt, Rainer Oehms, Janine Eggert, Herr Felix Wangerin

##### Gleichstellungsbeauftragte:

Ute Janssen

##### Dekane

Prof. Ernst Kretzer (Kupäd), Prof. Glen Oliver Löw (Design), Prof. Gerd Roscher (Visuelle Kommunikation/Medien), Prof. Matthias Lehnhardt (Medien), Prof. Pia Stadtbäumer (Kunst)

##### Anfängerbetreuung:

Achim Hoops

##### Material-Verlag

Prof. Ecke Bonk

##### AStA

Klaas Dierks, Jade Jacobs

##### Hochschulverwaltung

Andrea Klier, Hans-Joachim Matena, Karin Pretzel, Steffen Voigt, Frank Richters

## **2) Bachelor- und Masterstudienstruktur**

- An der HfbK Hamburg wird eine einheitliche BA/MA-Studienstruktur eingeführt.
- Die inhaltliche Ausfüllung dieser Studienstruktur wird im Detail in Arbeitsgruppen der jeweiligen bestehenden Studiengänge vorgenommen. Dabei ist eine Überbürokratisierung des Studien- und Prüfungsverlaufs zu vermeiden.
- Die inhaltliche Neubestimmung der künftigen Studienschwerpunkte soll bis zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2005 abgeschlossen sein. Sie wird auf der Klausurtagung im Herbst 2005 Grundlage für die Definition des Verhältnisses von Studienschwerpunkten und LFBs sein.

## **3) Struktur- und Entwicklungsplan**

### **Fortschreibung des Profils**

- Eine Fortschreibung des Profils wird nach der verifizierten Ausgestaltung der BA/MA-Studienstruktur erfolgen.

### **Fortschreibung des Stellenrahmenplans**

- Dem vorgelegten Stellenrahmenplan 2005–2012 wird zugestimmt.
- Das Präsidium soll dem Studiengang Design weitere sechs LVS Lehrauftragsstunden zur Verfügung stellen.
- Die für die Anfängerbetreuung vorgesehenen Stellen (in der Auflistung „Assi/Juniorprofessuren“ genannt) werden als W-2-Professuren befristet auf sechs Jahre ohne Entfristungsmöglichkeit ausgebracht.

## **4) Raumplanung**

Der Hochschulsenat empfiehlt dem Präsidium auf der Grundlage der vorgestellten Raumplanungskonzepte mit den Dekanen einen Konsens zu erarbeiten. Das Ergebnis soll von den Dekanen gegenüber den jeweiligen Studiengangsmitgliedern kommuniziert und vertreten werden.



## KURZ GENANNT

### Freundeskreis der HfbK

Nächste Sitzung: 9. März 2005

Für die Förderung studentischer Projekte ist es notwendig, dass interessierte Studierende sich bis spätestens 10. Januar 2005 bei Andrea Klier (R 113, Tel.: 42 89 89-207) informieren.

Für die Vorauswahl der HfbK-internen Kommission müssen alle Anträge bis zum 24. Januar 2005 abgegeben sein.

Folgende Unterlagen müssen vorliegen:

- eine schriftliche Projektskizze mit Abbildungen
- eine Kostenkalkulation
- Nennung des Gutachters/der Gutachterin
- Lebenslauf

### Karl-H.-Ditze-Stiftung

#### Förderung der „Internationalen Mobilität“ und von „berufsqualifizierenden Projekten“

Im Januar 2005 werden von der Hochschule aus Mitteln der K.-H.-Ditze-Stiftung wieder Projekte im Rahmen der

Internationalen Mobilität und der Berufsqualifizierung gefördert.

Für die Vergabe von Förderungen im Bereich der Internationalen Mobilität setzt die AG Internationales ein überzeugendes künstlerisches Projekt voraus, das im Hinblick auf eine internationale Hochschule verankert ist und in dessen Kontext Kontakt zu Lehrenden an einer internationalen Hochschule besteht.

Hierfür werden Mittel für die Übernahme von Reisekosten und für eventuell anfallende Studiengebühren an einer internationalen Hochschule zur Verfügung gestellt.

Die Förderungen zur „Berufsqualifizierung“ werden für Ausstellungsprojekte, Präsentationen von Studienarbeiten auf Messen und sonstigen Veranstaltungen sowie für Exkursionen zu wichtigen Ausstellungen vergeben.

Die Anträge müssen auf mindestens einer Din-A4-Seite das Projekt/Vorhaben darstellen, das Gutachten eines Professors sowie eine belegbare Kostenkalkulation enthalten.

Sie können bis zum 12. Januar 2005 bei Karin Pretzel (Berufsqualifizierende Projekte) und Andrea Klier (Internationale Mobilität), Raum 113 a/b, abgegeben werden.

## TERMINE

### Ausstellungen

04.12.2004–28.01.2005

#### My Pants Present

Faisal Abdu'Allah, Joe Casely-Hayford, Beagles & Ramsay, Anne Marr, Jonathan Saunders, Sarah Straton und anderen.  
London Printwork Trust, Brighton House, Brighton Terrace, London SW9  
Mo–Sa 11–17 Uhr  
<http://www.londonprintworks.com>

noch bis 08.12.

#### Verhuetung

Claus Becker  
trottoir, Ausstellung im Schaufenster, Hamburger Hochstraße 24, Hamburg  
tag und nacht  
<http://www.trottoir-hh.de>

noch bis 10.12.

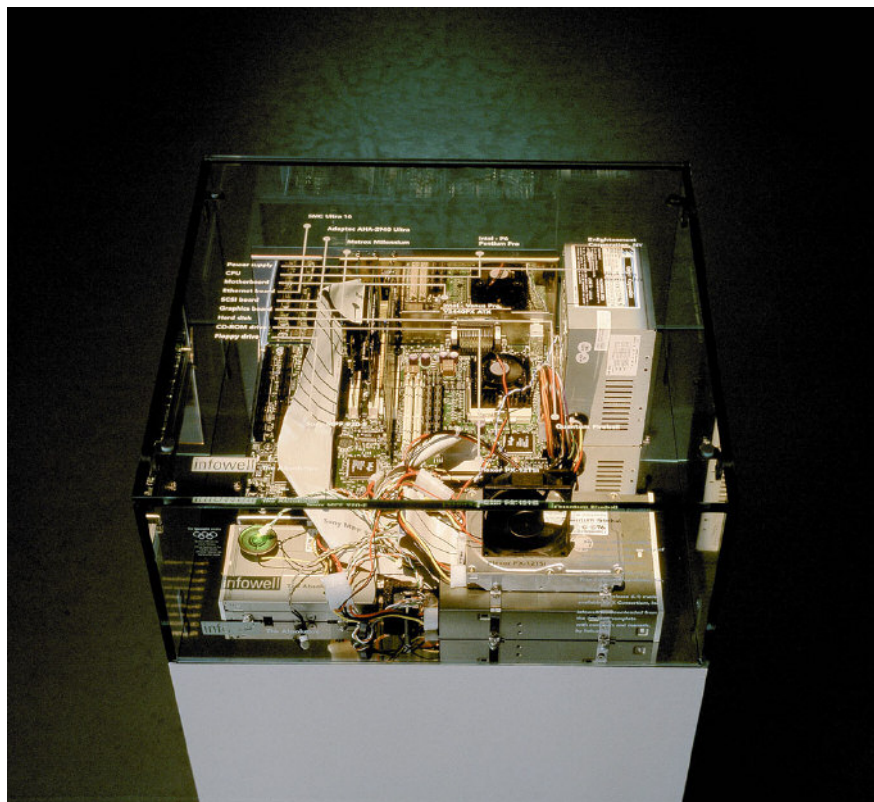
#### BDA Hamburg Studienpreis 2004

Eingereichte Arbeiten von Studierenden der HAW, HfbK und TU Hamburg-Harburg  
Architektur Centrum, Flur AC Etage 1.OG, Stephansplatz 5, Hamburg  
Mo–Fr 10–17 Uhr

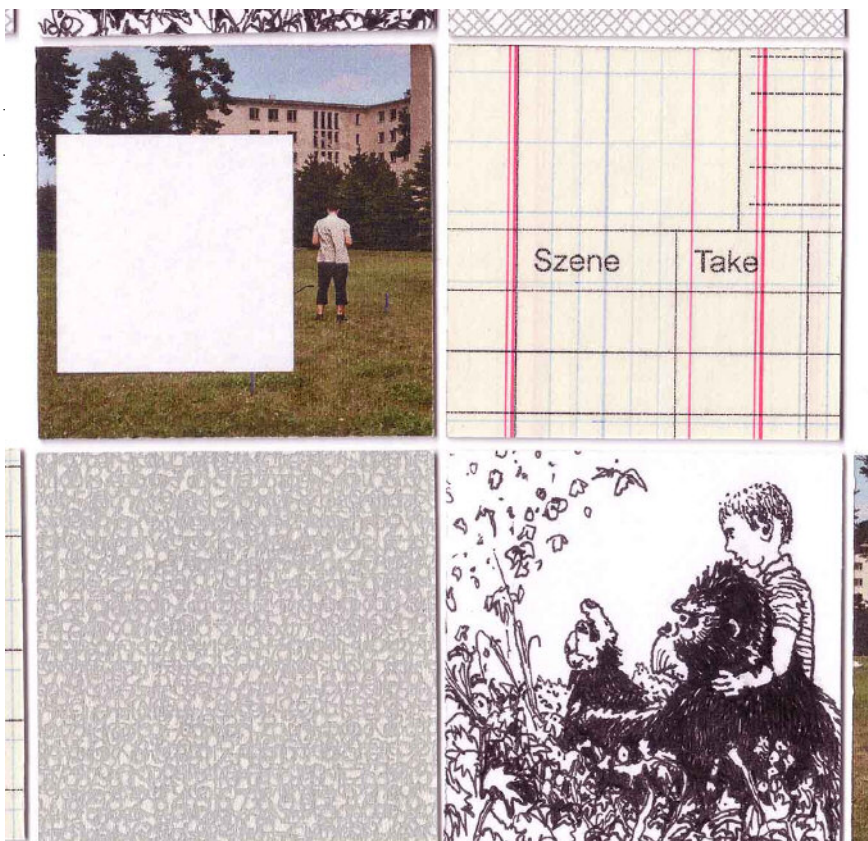
11.12.2004–27.02.2005

#### Kunstpreis Aachen 2004

Andreas Slominski



Arbeit von Ecke Bonk/Richard Hamilton



durchgewunken werden.

Ludwig Forum für Internationale Kunst  
Aachen, Sammlung Ludwig, Jülicher Straße  
97–109, Aachen

noch bis 15.12.

#### Malerei und Zeichnung

Gunilla Jähnichen  
Metallgalerie im Foyer der IG Metall,  
Lyonerstr. 32, Frankfurt  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–13 Uhr

noch bis 18.12.

#### Papermoon

Martin Assig, Stephan Balkenhol, Jochen  
Flinzer, Peter Heber, Olav Christopher  
Jenssen, Martin Löffke, Hilka Nordhausen,  
Hanns Schimansky, Miron Schückle, David  
Tremlett

Arbeiten auf Papier  
Galerie Dörrie\*Priess, Admiralitätstr. 71,  
Hamburg

Mi–Fr 13–18 h, Sa 12–15 h

<http://www.doerrie-priess.de>

noch bis 18.12.

#### Erst kommt das Fressen und dann kommt die Moral. \*

u. a. Stephan Balkenhol, Judith  
Walgenbach, Michael Dörner, Wolfgang  
Tillmanns, Anna und Bernhard Blume,  
Natalia Stachon, Cindy Sherman, Paul  
McCarthy, Martha Rosler, Fischli & Weiss

\* Bertolt Brecht, aus: „Dreigroschenoper“  
(1928)

Hochschule für Grafik und Buchkunst  
Leipzig, Wächterstraße 11, Leipzig  
Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

noch bis 18.12.

#### Abstrakte Kunst

Anna & Bernhard Blume  
Buchmann Galerie, Aachenerstr. 64, Köln  
Di–Sa 11–18 Uhr  
<http://www.buchmanngalerie.com>

noch bis 19.12.

#### DAT SCHALL GLÜCKEN

Erika Bialowons, Oliver Godow, Caroline von  
Grone, Anke Haarmann [AHA], Henrik Hold  
Palais für aktuelle Kunst. Kunstverein  
Glückstadt, Am Hafen 46, Glückstadt  
Mi–So 13–17 Uhr  
<http://www.pak-glueckstadt.de>

noch bis 19.12.

#### Selbstporträt/Identität

Boran Burchardt, Bernhard Fruehwirth,  
Mathilde ter Heijne, Pitt Sauerwein  
Kunstverein Harburger Bahnhof,  
Hannoversche Str. 85, Hamburg-Harburg  
Mi–So 14–18 Uhr

noch bis 19.12.

#### Kunstkammer im Medienzeitalter

Claus Böhmler

Kunstraum Ebene +14, Mexikoring 11,  
Hamburg  
Do 17–21 Uhr, Fr 12–16 Uhr,  
Sa+So 14–18 Uhr

noch bis 22.12.

#### Fotografien

Beate Gütschow  
Barbara Gross Galerie, Thierschstr. 51,  
München  
Di–Fr 13–18.30 Uhr

noch bis 31.12.

#### Der Raum zur Treppe,

#### Teil 1: Büro – Teil 2: Leseraum

Christoph Rauch  
„Zwischenraum“, Westwerk,  
Admiralitätstraße 74, vorderer  
Treppenaufgang  
Geöffnet während der parallelen  
Ausstellungen im Erdgeschoss, Kernzeiten:  
Di–Fr 16–18 Uhr; Sa 14–16 Uhr, u.n.V.:  
Telefon 040/4302067, [cr@projektgruppe.de](mailto:cr@projektgruppe.de)

noch bis 02.01.2005

#### Inga Svala Thorsdottir

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,  
Hamburg

noch bis 02.01.2005

#### TIME IS ON MY SIDE

Wolfgang Oelze, Hanne Darboven, Sol  
LeWitt, Henri Michaux, Helmut Schweizer,  
Timm Ulrichs, Ole Henrik Hagen, Lutz  
Grünke, Stanislaus Müller-Härlin, Klaus  
Walter, Knopp Ferro  
Kunstverein Rügen, Alleestraße 14,  
Putbus/Insel Rügen  
Mi–Sa 10–16 Uhr  
<http://www.biggerthanlife.de>

noch bis 08.01.2005

#### Henriette Ribbe

Klara Wallner Galerie, Brunnenstr. 184,  
Berlin  
Di–Sa 12–18 Uhr  
<http://www.klarawallner.de>

noch bis 09.01.2005

#### Formalismus. Moderne Kunst, heute

u. a. Markus Amm, Helena Huneke, Michael  
Krebbler, Jonathan Monk, Stefan Müller, Dirk  
Stewen, Katja Strunz und Cathy Wilkes  
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23,  
Hamburg  
Di–So 11–18 Uhr, Do bis 21 Uhr  
<http://www.kunstverein.de>

noch bis 09.01.2005

#### kurzdavordanach

Eine Ausstellung, kuratiert von Wilhelm  
Schürmann  
u. a. mit Paul Andriess, Nobuyoshi Araki,  
Valérie Belin, Ursula Böhmer, Claudia  
Breuer, Robert Capa, John Carpenter,  
Vincenzo Castella, Willem Oorebeek, Stefan



Panhans, Peter Piller, George Rodger, Albrecht Schäfer, Les Schliesser und Wolf-Günter Thiel, Larry Sultan, Diana Thater, Cony Theis, Bernhard Timmermann, Susan Turcot, Universal Pictures, Helen van Meene, Catherine Wagner, Julian Wasser, Minor White, Christopher Williams  
Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, Köln  
Täglich 14–19 Uhr (Mi geschlossen)  
<http://www.photographie-sk-kultur.de>

noch bis 22.01.2005

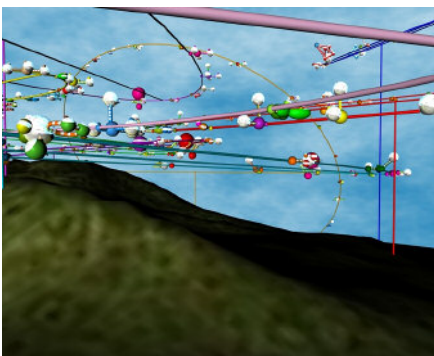
**TV TODAY**

Otto Berchem, Candice Breitz, Peter Dombrowe, Daniel Pflumm, Matthieu Laurette, Bernhard Martin, Björn Melhus, eddie d, Christelle Lheureux  
Nederlands Instituut voor Mediakunst, Montevideo/Time Based Arts, Kreuzersgracht 264, Amsterdam  
<http://www.montevideo.nl>

noch bis 23.01.2005

**Aufbruch der Gefühle**

Leidenschaften in der zeitgenössischen Fotografie und Videokunst  
u. a. Anna und Bernhard Blume, Candice Breitz, Jeff Burton, Rineke Dijkstra, Paul Ekman, Valie Export, Constantin Harazim, Noritoshi Hirakawa, Jenny Holzer, Knut Klaßen, Marie-Jo Lafontaine, Matthias Müller, Muntean/Rosenblum, Adi Nes, Tony Oursler, Stefan Panhans, Pierre et Gilles, Bernhard Prinz, Julian Röder, Aura Rosenberg, Jan Saudek, Cindy Sherman, Sam Taylor-Wood, Georg Winter  
Kunsthalle Göppingen, Marstallstraße 55, Göppingen  
Di–Fr 13–19, Sa, So 11–19 Uhr  
<http://www.kunsthalle.goeppingen.de>



Arbeit von Cordula Ditz

noch bis 28.01.2005

**Panorama**

Sebastian Zarius  
Projekt Just, Graf-Adolf-Straße 18, Düsseldorf

noch bis 30.01.2005

**TAUCHFAHRTEN – Zeichnung als**

**Reportage**

u. a. mit Bernard Buffet, Erich Dittman, Alberto Giacometti, Ben Katchor, Fritz Koch-Gotha, Theo Matejko, Stephan Mörsch, Henry Moore, Emil Stumpp, Jim Shaw, Andreas Siekmann, Robert Weaver, Stephen Wiltshire, Amelie von Wulffen, He Youzhi, Florian Zeyfang  
Kunstverein Hannover, Sophienstr. 2, Hannover  
Di–So 11–17 Uhr, Mi 11–21 Uhr  
<http://www.kunstverein-hannover.de>

noch bis 30.01.2005

**Schrift – Bilder – Denken: Walter Benjamin und die Kunst der Gegenwart**

u. a. Susanne Weirich  
Diese Ausstellung wird Arbeiten internationaler Künstler des 20. Jahrhunderts sowie junge zeitgenössische Künstler vorstellen und die Rezeption Walter Benjamins in ihren Einflüssen auf die Kunstentwicklung verdeutlichen.  
Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, Berlin  
<http://www.hausamwaldsee.de>

noch bis 27.02.2005

**PICTURES FROM THE SURFACE OF THE EARTH**

Wim Wenders  
ARoS Aarhus Kunstmuseum, Dänemark

noch bis 15.05.2005

**Die Algorithmische Revolution: Zur Geschichte der interaktiven Kunst**

u. a. Richard Hamilton/Ecke Bonk mit „infowell: the typosophic machine“, 1997/2004  
ZKM, Lorenzstraße 19, Karlsruhe  
Mi–Fr 10–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr  
<http://www.zkm.de/algorithmische-revolution>

**Eröffnungen**

Donnerstag, 02.12., 19 Uhr, mit Party

**Das Kunstkaufhaus**

Glashüttenstraße 25, Karolinenviertel  
Ausstellungsdauer: 03.–18.12.,  
Mo–Fr 12–19 Uhr, Sa 12–16 Uhr

Freitag, 03.12., 19 Uhr

**Two wheels - one dark Lord**

Mark Wehrmann  
Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstr. 71, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 04.12.–23.12.2004 und 03.01.–05.02.2005  
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr  
<http://www.gflk.de>

Freitag, 03.12., 19 Uhr

**durchgewunken werden.**

Alexander Mayer, Christoph Rothmeier, Jo Zahn  
In der Ausstellung begegnen sich unter-

schiedliche Umgangsweisen mit Sound, Licht, Bild- und Text(re)produktion, mitgebrachtes Material wird gemeinsam durchgewunken und geht in die Raumkonzeption ein. Dann wird die entstandene Raumsituation durchgewunken und bringt neues Material hervor, welches wiederum ...  
Das kooperative „Vorort“ endet nicht mit der Eröffnung.

FRISE, Arnoldstr. 26–30, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 04.12.–19.12.  
Fr–So 16–20 Uhr  
<http://www.frise.de>

Freitag, 3.12.2004, ab 20 Uhr mit Musik von Fitti

**Hinterdemhasen ^ Neue Heimat 3**

Cordula Ditz  
Die Häuser befinden sich an großen Rädern, die sich kaum merklich in ständiger Bewegung befinden. Die Räder haben verschiedene Radien und manche umspannen fast das ganze Gebiet. Sie sind alle an großen Masten montiert, so dass die Häuser ihre Bahn durch den Himmel ziehen und manche auch manchmal für eine Zeit im Wasser versinken. Da alles immer in Bewegung ist, besitzt die Stadt kein Zentrum im herkömmlichen Sinne. Jeder Bewohner stellt sich aus verschiedenen Modulen sein Haus zusammen. Beliebte Module sind natürlich das Schwimm- und das Laufmodul, aber auch große verspiegelte Glaskugeln, aus denen heraus man seinen Blick schweifen lassen kann, befinden sich an vielen der Bungalows. Man bewegt sich ganz einfach mit kleinen vollautomatischen Luftschiffen zum ausgewählten Ort oder lässt sich einfach fallen und gleitet dann ganz langsam durch das Schwerkrafteindämpfungsfeld hinunter in den Wald. Dort trifft man vielleicht den Hasen ...

Ausstellungsdauer: 04.+05.12., 18–22 Uhr  
05.12.: EINZIEHEN! Die Stadt braucht dich. Bring zwei Fotos von dir mit und lass dich als neuer Bewohner registrieren.  
Hinterconti, Marktstr 40 a, Hamburg

Samstag, 04.12., 19 Uhr

**„wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“**

Christoph Bannat, Gudny Gudmundsdottir, Frank Hesse, Achim Hoops, Jochen Lempert, Stephan Mörsch, Patrick Rieve, Alexander Rischer, Hans-Peter Scharlach, Corinna Schnitt, Mette Thiessen, Malte Urbschatt  
Adamski, Gallery for Contemporary Art, Passstr. 14, Aachen  
Ausstellungsdauer: 04.12.04–27.01.05  
Mi–Sa 11–19 Uhr  
<http://www.adamskigallery.com>

Donnerstag, 09.12., 20 Uhr

**nachweisbar (interaktion-simulativ,**



Arbeit von Rabea Eipperle

#### autokinetisch, narkotisch)

Michel Chevalier/Malte Steiner

Drei Installationen, die die Besucher mit unwahrscheinlichen Wahrnehmungssituationen konfrontieren. Es wird der Versuch gemacht, eine experimentelle Stimmung zu kreieren, bei der sich die getätigte Erfahrung und deren technische Erläuterung ergänzen. Die Frage des „Ästhetischen“ bleibt offen. Eine vierte Arbeit wird permanent auch außerhalb der Öffnungszeiten gezeigt. Obwohl nicht direkt interaktiv, nimmt sie Bezug auf das Umfeld der Marktstraße, in dem sie auf deren fortschreitende Kommerzialisierung und die Penetranz der hier wirkenden Mechanismen eingeht.

Hinterconti, Marktstraße 40, Hamburg  
Ausstellungsdauer: 10.12.–15.12.  
täglich 15–20 Uhr

Donnerstag, 09.12., 20 Uhr

#### MIT UNS EIN GEFÜHL

Rabea Eipperle

Ausstellungsraum Taubenstraße 13,

Hamburg

Ausstellungsdauer: 11.12.–12.12.

Sa+So 15–18 Uhr, u.n.V.: 01 79/5 03 67 81,  
01 79/5 11 90 17

<http://www.taubenstrasse13.com>

Freitag, 10.12., 18 Uhr

#### INDEX04

INDEX wurde 2001 ins Leben gerufen, um Hochschulabsolventen Erfahrungen mit dem Kunstmarkt zu ermöglichen und um gleichzeitig zum Selbstverständnis der Öffentlichkeit für aktuelle Kunst, die in Hamburg entsteht, beizutragen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Martin Köttering, Dr. Petra Reichensperger u. a.

Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15,  
Hamburg

Ausstellungsdauer: 10.12.–19.12.

Di–So 11–18 Uhr

<http://www.index-hamburg.de>

Freitag, 10.12., 19 Uhr

#### Sammlung Taubenstraße

Aktuelle Kunst in Hamburg 1999–2004  
Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15,  
Hamburg

Ausstellungsdauer: 11.12. 04–05.01.05

Di–So 11–18 Uhr

<http://www.taubenstrasse13.com>

Freitag, 17.12., 20 Uhr

#### Epiphanien

Wlodek Bzowka

Es spricht Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger  
galerieXprssns, Bernstorffstraße 148,  
Hamburg

Ausstellungsdauer: 18.12.04–19.02.05

Mo–Di 14–20 Uhr, Sa 11–16 h

<http://www.galeriexprssns.de>

#### Filmvorführungen

##### Studentenkino „Roter Hering“

Ein wöchentliches Kino von Studenten  
für Studenten mit Lieblingsfilmen und  
Geheimtipps.

Montag, 06.12., 19 Uhr

##### Zur Präsidentschaftswahl: „Bob Roberts“

von Tim Robbins, USA 1992, 102 Min.

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Montag, 13.12., 18 Uhr

##### Weihnachtsprogramm

„Dejlig er den himmel blå“ von Jon Bang  
Carlsen, Dänemark 1975, 45 Min., „Black  
XXX-Mas“ von Pieter Van Hees, Belgien  
1999, 11 Min. & „Nicht nur zur Weihnachts-  
zeit“ von Vojtech Jasny, BRD 1970, 88 Min.

HfbK, Kino Averhoffstraße

<http://roterhering.hfbk.net/>

Donnerstag, 09.12., 20 Uhr

##### Premiere von „BYE BYE TIGER“

Hélène Villovitch und Jan Peters  
Experimenteller Spielfilm, D 2004, 85 Min.,  
35mm, Farbe

„Einer trunkenen Partyszene verdankt der  
neueste Film von Hélène Villovitch und Jan  
Peters seinen Titel. Eine Szene, die nicht im  
Drehbuch vorgesehen war und spontan aus  
einer Laune des STRUPPI genannten Dar-  
stellers heraus entstand. BYE BYE TIGER  
ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderer  
Film, es ist ein fiktionales, quasi dokumen-  
tarisch gedrehtes Roadmovie. Vor allem mit  
der Besetzung von Freunden und ihrer Art  
der Inszenierung, ihrem Interesse an Impro-  
visation und ihrer Offenheit für alles, was im  
Script nicht vorgesehen war, hinterfragen  
Villovitch und ihr Partner Peters die Grenzen  
des Genres Spielfilm.“

Anja Mauruschat, Bayerischer Rundfunk,  
hör-spiel-art-mix

Lichtmesz-Kino, Gaußstr. 25, Hamburg

Weitere Vorführungen:

Freitag, 17.12., 19 Uhr + Montag, 20.12.,



21.15 Uhr, jeweils Metropolis,  
Dammstr. 30 a, Hamburg  
<http://www.metropolis-hamburg.de>

Donnerstag, 16.12., 20 Uhr  
**Premiere von „Um die Wurst“**  
Dorothea Griebach, Silke Fischer  
D 2004, 85 Min., DV  
Vier Männer und die fixe Idee, eine Würstchenbude aufzumachen. Alle sind das Gegenteil vom idealen Unternehmer, haben kein Kapital und gründen einfach drauflos. Wenn sie schließlich auf ihrem ersten Wochenmarkt stehen, haben sie unterm Strich nicht viel Gewinn gemacht – und so ungefähr alles falsch, was man falsch machen kann ... Aber das ist nicht entscheidend, denn sie zeigen, dass sich nicht alles nur um Erfolg und Umsatz dreht, sondern auch um Freundschaft oder einfach darum, die perfekte Wurst zu grillen. Die Filmemacherinnen werden anwesend sein.  
Lichmesz-Kino, Gaußstr. 25, Hamburg

### Finissage

Sonntag, 19.12., 19 Uhr  
**durchgewunken werden.**  
Alexander Mayer, Christoph Rothmeier, Jo Zahn  
FRISE, Arnoldstr. 26–30, 22765 Hamburg  
<http://www.frise.de>

### Kolloquien

Montag, 06.12., 19 Uhr  
**Doktorandenkolloquium/Freistil**  
– allgemeine Fragen und Themen/Formalia (max. 30 Min.)  
– Nachlese zum Kolloquium „Methoden der Baugeschichte“, welches die Hamburgische Architektenkammer am 05./06.11.04 an der HfbK veranstaltete (abhängig von der Teilnahme an ebendiesem Kolloquium).  
– Vorbereitung auf den Vortrag und die anschließende Diskussion mit Volker M. Welter am 13. Dezember 2004 (siehe unten)  
Als Literatur zum Vortrag von Welter (siehe Anhang) empfiehlt sich das Buch „Biopolis – Patrick Geddes and the City of Life“ und seine Artikel zum Team X.  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 213 a/b

### Messen

noch bis 12.12.2004  
**Jahresmesse des norddt. Kunsthandwerks**  
u. a. Dunja Karabaic  
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg  
Di–So (Di ab 16 und Do ab 17 Uhr ermäßig-

ter Eintritt)  
<http://www.rcyclia.de>

### Performance

Donnerstag, 02.12., 19 Uhr  
**Da Group „Squirrel Prism“**  
Claus Richter, Oliver Husain, Sergej Jensen, Michaela Meise und Bianca Rampas  
Kunstverein in Hamburg



Michel Chevalier, „wandering lights“, 2000–2004

### Präsentation

Donnerstag, 02.12., 20 Uhr  
**Frei auf Zuspruch**  
Neue Publikation für das Buchregal  
Kora Jünger  
„Der Dialog bleibt unsichtbar, das macht ihn so gefährlich. Die Verzögerung schiebt das Unglück nur auf. Aber dazwischen kann man es sich ja bequem machen und sich in Positur werfen.“ (km)  
Trottoir, Hamburger Hochstraße 24 - am Hein-Köllisch-Platz, Hamburg

### Sitzung

Donnerstag, 09.12., 11 Uhr  
**SG Kunst**  
HfbK, Lerchenfeld 2, R. 2

### Studienberatung

Mittwoch, 01.12., 08.12., 15.12., 14 Uhr  
**SG Visuelle Kommunikation/Medien**  
Prof. Roscher  
Tel.: 040/42 89 89-409  
G.Roscher@t-online.de  
HfbK, Averhoffstraße 38, Raum 16 c

Donnerstag, 02.12., 09.12., 16.12., 10.30 Uhr  
**SG Architektur**  
Prof. Gorges  
für Studierende und StudienbewerberInnen  
Telefon: 040/42 89 89-324/270  
P.Gorges@Hamburg.de  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 230 a  
Donnerstag, 09.12., 12 Uhr  
**SG Design**  
Prof. Sommer

HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 256

Donnerstag, 02.12., 09.12., 16.12., 15 Uhr  
**SG Kunstpädagogik**  
Prof. Kretzer  
Telefon: 040/42 89 89-343  
E.Kretzer@t-online.de  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 210

### Vorträge

Montag, 13.12., 19 Uhr  
**Biopolis – Patrick Geddes und die Stadt als Lebensform**  
Volker M. Welter  
Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ im Rahmen von querdurch.  
Gefördert durch die Sutor-Stiftung Hamburg  
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Donnerstag, 16.12., 19 Uhr  
**Florian Pumhösl**  
Kunstverein in Hamburg

## AUSSCHREIBUNGEN

### 35. Max-Ernst-Stipendium 2005

Das Stipendium dient der Förderung junger Künstler und Künstlerinnen, die sich noch in der Kunstausbildung befinden und nicht älter als 35 Jahre sein sollen. Stichtag für die Altersbegrenzung ist der Geburtstag von Max Ernst, der 2. April 2005.

Das Stipendium für die drei PreisträgerInnen ist mit insgesamt 5000 Euro dotiert.

Einsendeschluss: 03.01.2005

<http://www.bruehl.de>

### BraunPreis 2005 II Internationaler Designwettbewerb

Teilnahmeberechtigt sind weltweit alle Industriedesigner, die noch in der Ausbildung sind oder Berufsanfänger, deren Ausbildung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt bzw. nach dem 8. März 2002 beendet wurde.

Einsendeschluss: 31.01.2005

<http://www.braunpreis.de>

### Europäischer Architekturfotografie-Preis 2005

2003 wurde der gemeinnützige architektur bild e.V. gegründet, der die Betreuung des Europäischen Architekturfotografie-Preises übernommen hat. Der Preis wird seit 1995 alle zwei Jahre organisiert. 2004 lautet das Thema „Arbeitsplätze/places of work“. Fotografisch-künstlerisch soll die Dimension des Themas in einer sich weltweit rasant verändernden Arbeitswelt ausgelotet werden.

Einsendeschluss: 28.01.2005.

<http://www.europaeischer-architekturfotografie-preis.de>

### Arbeitsstipendium des Edith-Ruß-Haus für Medienkunst 2005

Das Edith-Ruß-Haus für Medienkunst vergibt für die Monate Juli bis Dezember 2005 ein 6-monatiges Arbeitsstipendium für internationale Künstler, die sich mit neuen Medien beschäftigen. Das Stipendium ist mit 10000 Euro dotiert. Es besteht keine Residenzpflicht und keine Altersbeschränkung. Der Stipendiat oder die Stipendiatin wird in die Aktivitäten des Hauses integriert. Ermöglicht wird das Arbeitsstipendium durch eine Förderung der nordmedia.

Einsendeschluss: 15.03.2005

<http://www.oldenburg.de/edith-russ-haus>

### Art Omi International Artists' Residency

Art Omi International Artists' Residency offers visual artists three-week residencies from 26th June to 17th July 2005. Artists are provided with a studio, living quarters and meals but need to pay for travel and art materials, and donate a work of art created during the residency to the Art

Omi Foundation Collection. During the residency a critic is on hand to lead discussions and make one-to-one studio visits. Because of the proximity to New York City, there are also visits by other critics, gallerists, curators and artists to facilitate an ongoing dialogue.

Einsendeschluss: 15.01.2005

<http://www.artomi.org>

### Jahresstipendium der Sparkasse Stormarn

Vergabe eines Jahresstipendiums an Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern der Sparten Malerei, Grafik, Fotografie oder neue Medien mit abgeschlossener Ausbildung.

Eine Atelierwohnung (ca. 70 qm) in der Trittau Wasser-mühle steht kostenlos zur Verfügung, zusätzlich erhält die/der Stipendiat/in monatlich 800 Euro. Beginn ist der 1. Mai 2005, während der zwölf Monate besteht Präsenzpflicht.

Einsendeschluss: 15.01.2005

<http://www.kulturstiftung-stormarn.de>

### 29. Kunstpreis 2005 der Sparkasse Karlsruhe

Die Sparkasse Karlsruhe schreibt im Jahr 2005 ihren 29. Kunstpreis aus. Aus diesem Anlass veranstaltet sie einen Wettbewerb mit dem Thema „Bildhauer als Maler und Zeichner“. An diesem Wettbewerb können sich Bildhauer aus dem In- und Ausland beteiligen. Zugelassen sind Malerei, Zeichnung und Druckgrafik. Die Jury vergibt drei Preise aus den Mitteln der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe, die mit insgesamt 10000 Euro dotiert sind.

Einsendeschluss: 24.03.2005 | <http://www.sparkasse-ka.de>

### 0:17 filmfest dresden

Internationales Festival für Animations- und Kurzfilm  
12. - 17. April 2005

Einsendeschluss: 5.1.2005 | <http://filmfest-dresden.de>

### 15. Internationales Videofestival Bochum 2005

Einsendeschluss: 25.01.2005 | <http://www.videofestival.org>

### 18. European Media Art Festival Osnabrück 2005

20. bis 24. April 2005

Einsendeschluss: 15.12.2004 | <http://www.emaf.de>

### 21. Internationales KurzFilmFestival Hamburg

Einsendeschluss: 15.02.2005 | <http://www.shortfilm.com>

# KALENDER . 01. – 26. Dezember

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
		01 Studienberatung <b>SG VK/M</b> Prof. Roscher 14 h, HfbK, R. 16 c Av.	02 Studienberatung <b>SG Architektur</b> Prof. Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung <b>SG KUPäd</b> Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210	03 Eröffnung <b>Two wheels – one dark</b> Lord Mark Wehrmann 19 h, Galerie für Landschaftskunst, HH Eröffnung <b>durchgewunken werden.</b> Alexander Mayer,	04 Eröffnung <b>„wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“</b> u. a. Frank Hesse, Achim Hoops, Stephan Mörsch, Patrick Rieve, Alexander Rischer 19 h, Adamski, Aachen	05 Eröffnung <b>durchgewunken werden.</b> Alexander Mayer, Christoph Rothmeier, Jo Zahn FRISE, HH
06 Filmvorführung <b>„Bob Roberts“</b> 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal <b>Doktorandenkolloquium/Free-Style</b> 19 h, HfbK, R. 213 a/b	07	08 Studienberatung <b>SG VK/M</b> Prof. Roscher 14 h, HfbK, R. 16 c Av.	09 Studienberatung <b>SG Architektur</b> Prof. Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Sitzung <b>SG Kunst</b> 11 h, HfbK, R. 224 Studienberatung <b>SG Design</b> Prof. Sommer 12 h, HfbK, R. 256 Studienberatung <b>SG KUPäd</b> Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210 Eröffnung <b>nachweisbar (interaktiv)</b> 16	10 Eröffnung <b>INDEX04</b> 18 h, Kunsthaus Hamburg, HH Eröffnung <b>Sammlung Taubenstraße</b> 19 h, Kunsthaus Hamburg, HH	11 Eröffnung <b>„wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“</b> u. a. Frank Hesse, Achim Hoops, Stephan Mörsch, Patrick Rieve, Alexander Rischer 19 h, Adamski, Aachen	12 Eröffnung <b>durchgewunken werden.</b> Alexander Mayer, Christoph Rothmeier, Jo Zahn FRISE, HH
13 Filmvorführung <b>Weihnachtsprogramm</b> 18 h, HfbK, Kino Av. Vortrag <b>Biopolis – Patrick Geddes und die Stadt als Lebensform</b> Volker M. Welter 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	14	15 Studienberatung <b>SG VK/M</b> Prof. Roscher 14 h, HfbK, R. 16 c Av.	16 Studienberatung <b>SG Architektur</b> Prof. Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung <b>SG KUPäd</b> Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210 Vortrag <b>Florian Pumhösl</b> 23	17 Filmvorführung <b>„BYE BYE TIGER“</b> Helena Villovitch und Jan Peters 19 h, Metropolis, HH Eröffnung <b>Epiphanien</b> Wlodek Bzowka 20 h, galerieXprssns, HH	18	19 Finissage <b>durchgewunken werden.</b> Alexander Mayer, Christoph Rothmeier, Jo Zahn FRISE, HH
20 Filmvorführung <b>„BYE BYE TIGER“</b> Helena Villovitch und Jan Peters 21.15 h, Metropolis, HH	21	22	23	24	25	26